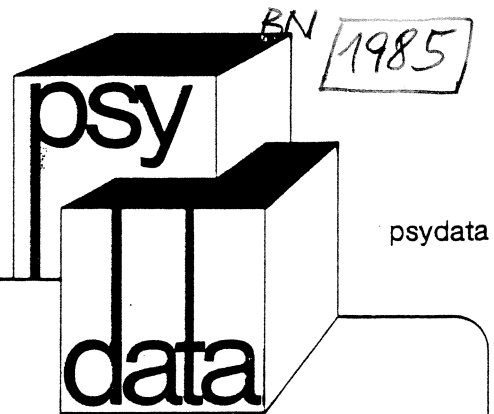


institut für marktanalysen, sozial- und mediaforschung gmbh



arnsbürger straße 70
postfach 600649
6000 frankfurt am main 60
telefon 0 69/40 20-0
durchwahl

telex 4 16 532

Na 100/229

G U T A C H T E N 1985

über die

"IPS Dritte Welt

Nachrichtenagentur GmbH", Bonn

im Auftrag der

Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn

12. August 1985

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil I:	
Kommunikationswissenschaftliches Gutachten	
1. Gegenstand des Gutachtens	1
2. Der internationale Kontext für IPS Bonn	5
3. Nachrichten in der Bundesrepublik	15
4. Nachrichten für Entwicklungsländer	21
5. Internationale Probleme für IPS, 1983-1985	27
6. Bestandsaufnahme des Bonner IPS-Dienstes	33
7. Bericht über die Umsetzung der Empfehlungen aus den Gutachten der Jahre 1981 und 1983	67
8. Verifikation der Befunde im Telefon-Interview	72
9. Zusammenfassende Wertung und Prognose	78
10. Synopse der Denkanstöße	80
11. Synopse der Empfehlungen	84

	Seite
Teil II:	
Betriebswirtschaftliches Gutachten	87
I. Vorbemerkungen	88
1. Auftrag und Auftragsdurchführung	88
2. Rechtliche Verhältnisse	89
II. Entwicklung der selbsterwirtschafteten Einnahmen	89
1. Einnahmen Agentur	89
2. Sonstige Einnahmen	90
III. Aufwendungen	91
1. Personalkosten	91
2. Büromiete und Instandhaltung	92
3. Leasinggebühren und Wartungskosten	92
4. Beiträge und Versicherungen	93
5. Sonstige Aufwendungen	94
IV. Zusammenfassung und Ergebnis	95
Anhang: Tabellen und Anlagen	96
Verzeichnis der zitierten und ausgewerteten Literatur	117

Teil I: Kommunikationswissenschaftliches Gutachten

Die im Gutachten mit 'D' und 'E' gekennzeichneten Absätze geben Denkanstöße und Empfehlungen, die im Anschluß an den fortlaufenden Text zusammengestellt sind.

1. Gegenstand des Gutachtens

Bei ihrer Gründung in der Form einer internationalen non profit-Kooperative von Journalisten aus der Dritten Welt im Jahre 1964 sollte Inter Press Service (IPS) eine Ergänzung zu den im globalen 'Kampf um Wörter' dominierenden großen Weltagenturen etablieren und einige der unmittelbaren Misstände der Struktur internationaler Nachrichtenströme konterkarieren. Die Gründung zielte neben diesem unmittelbaren Arbeitsziel auf die umfassendere Wandlung der Weltinformationsordnung im Hinblick auf die Verbesserung der Möglichkeiten horizontaler Kommunikation unter den Ländern des Südens und im Hinblick auf die journalistische Aufwertung der Berichterstattung auf dem Weltinformationsmarkt.

"The company has as its purpose any activity inherent to the production and dissemination by any technical means of information on the national and international situation with particular regard to the Third World (...) The Co-operative has as its objective to serve, through truthful information, the cause of social justice, peace and understanding among peoples, especially between the industrialized countries and the developing countries. (...) The company and its members in the exercise of their activities, are independent of any political, economic or religious force or organization and are answerable only to their professional conscience."

(Statut der IPS-Kooperative Art. 3 Abs. 1f.)

In der inzwischen mehr als 20jährigen Geschichte des Unternehmens konnte sich -zu diesem Schluß gelangte der gutachterliche Prozeß- die internationale IPS-Agentur

mit Geschick, Hartnäckigkeit und Ausdauer der Mitarbeiter auch gegen wirtschaftliche und politische Verdrängungsinitiativen aus den Industrieländern einen festen Platz in der Weltnachrichtenordnung erobern. Sie leistet einen signifikanten Beitrag nicht nur für die Verwirklichung einer gerechteren Informationsordnung hinsichtlich der Bedürfnisse und Forderungen aus der Dritten Welt, sondern kann sich mittlerweile zurechnen, einer ganzen Reihe von Industriegesellschaften die Gelegenheit zu bieten, ihren die soziale, wirtschaftliche und politische Entwicklung der Gesellschaften der Dritten Welt betreffenden Nachrichten- oder Weltbildautismus zugunsten einer angemesseneren medialen Perzeption zu korrigieren. Die Arbeit von IPS Bonn durfte daher nicht allein aus der verengten Perspektive der ökonometrischen Analyse bewertet werden, sondern hatte als spezifische Leistung und Potential des Journalismus der 'politischen Nische' entdeckt und evaluiert zu werden.

In den zwei Jahrzehnten ihrer Tätigkeit wandelte sich IPS von einem italienisch-lateinamerikanischen 'Graswurzel'-Projekt zu einer die gesamte Dritte Welt umspannenden Nachrichtenagentur. Verbliebene 'weiße Flecke' und unterversorgte Zonen, v.a. in Afrika, sind gegenwärtig Orientierungsmarken für die weitere Verbesserung der IPS-Infrastruktur. Sie organisiert

die von den dominierenden Nachrichtenagenturen vernachlässigten Hintergrundkategorien wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen der Dritten Welt zu einem tragfähigen Wissensunterbau. Mit Hilfe von UNESCO, der Bewegung der Blockfreien und einer Anzahl weiterer nationaler und internationaler Organisationen konnte eine weltweite Infrastruktur errichtet werden: IPS unterhält ein System von rund 200 hauptamtlichen Korrespondenten in mehr als 50 Ländern aller Kontinente. Mit mehr als 30 nationalen Agenturen bestehen Kooperations- und Austauschabkommen, deren Verbreitung einem historischen Prozeß der Festigung des Selbst-Bewußtseins der Dritten Welt gleichkommt. IPS steht ein satelliten- und computergestütztes Übermittlungssystem zur Verfügung, mit dessen Hilfe täglich weltweit fast 100.000 Wörter in hauptsächlich vier Sprachen verbreitet werden. Es werden mehr als 500 Kunden beliefert. Der deutschsprachige IPS-Dienst nahm mit Hilfe des BMZ und der Friedrich-Ebert-Stiftung 1980 seine Arbeit auf. Seither wird in Bonn ein Angebot von rd. 6.000 Wörtern täglich bereitgehalten.

Diese Entwicklung von IPS ist auch auf dem Nachrichtenmarkt der Bundesrepublik nicht frei von Widersprüchen und Problemkomplexen, die gleichermaßen

aus (a) der Reife des Dienstes, (b) aus der internationalen Entwicklung und (c) aus den besonderen Verhältnissen in der Bundesrepublik resultieren. Aufgabe dieses Gutachtens ist die Darstellung der Leistung des IPS-Dienstes in Bonn und der Chancen und Risiken, die sich für den Bonner Dienst aus der Situation nach 1983 ergeben haben. Das Gutachten folgt in seiner Darstellung dem Auftrag, insbesondere die Umsetzung der Empfehlungen und Prognosen aus den Gutachten der Jahre 1981 (Dill) und 1983 (Hoyer) zu evaluieren und fortzuschreiben. Neben deren Themen haben sich einige zu jener Zeit nicht abzusehende Komplexe entwickelt, die für die unmittelbare Zukunft Entscheidungen und Strategien erfordern. Das Gutachten zielt daher auf die Gewinnung von Denkanstößen und Empfehlungen, die im Anschluß an das Gutachten synoptisch zusammengestellt sind. Das Gutachten evaluiert die Leistungen von IPS Bonn im nationalen und internationalen Kontext auf der Grundlage einer qualitativen Sekundäranalyse, einer Dokumentenanalyse, Experteninterviews und eines teil-standardisierten Telefon-Interviews mit Kunden unterschiedlicher Provenienz und Arbeitsfelder.

2. Der internationale Kontext für IPS Bonn

IPS zählt inzwischen zu den zehn größten Nachrichtenagenturen der Welt und ist diejenige Agentur der Dritten Welt, die globale Verbreitung gefunden hat. Sie ist zugleich eine der jüngsten existierenden Agenturen. Sie arbeitet vor dem Hintergrund eines Weltnachrichtensystems, daß aufgrund seiner historischen Entwicklung erhebliche Verzerrungen aufweist: noch zu Beginn der 1980er Jahre bestritten die vier größten Agenturen (Associated Press ap, United Press International upi, Agence France Presse afp, Reuters rtr) rund 97 Prozent des Volumens aller auf der Welt verbreiteten Nachrichten. Von diesem Grundvolumen von etwa 34 Mio. Wörtern (1980) bestritten TANJUG, MENA und IPS zusammen lediglich 1,17 Prozent (ca. 400.000 Wörter). Vermutlich weniger als ein Dutzend Tageszeitungen können auf der ganzen Welt darauf verweisen, ihre internationale Berichterstattung mit Hilfe eines unabhängigen Korrespondentennetzes zu generieren. Von diesen ist die überwiegende Mehrzahl in den Ländern mit ausgedehnten Nachrichten-Binnenmärkten -den USA, Großbritannien, Japan, Frankreich und der Bundesrepublik- angesiedelt. Alle anderen Tageszeitungen sind vollständig auf die Dienstleistungen der vier Weltagenturen angewiesen. Damit erstrecken sich diese Leistungen auf eine tägliche Zeitungszirkulation von mehr als 450 Mio. Exemplaren und ein Rundfunk-Publikum von mehr als 1,5 Mrd. Hörern/Zuschauern.

Die Oligopolisierung des Weltnachrichtenmarktes wurde nicht nur Gegenstand ausgedehnter wissenschaftlicher Untersuchungen, sondern auch Anknüpfungspunkt politischer Auseinandersetzungen im Rahmen der Diskussion um eine Neue Weltinformations- und Kommunikationsordnung (New International Information Order NIIO). Die Defizite, welche aus dem bestehenden Ungleichgewicht geltend gemacht werden, bestehen nicht allein in einem formalen oder wirtschaftlichen Ungleichgewicht, sondern erstrecken sich auf das Problem der Unterrepräsentanz der Wirklichkeit der Gesellschaften der Dritten Welt in einem kognitiven Sinn. Die Ungleichverteilung von Nachrichtenströmen gilt ebenso für die Nachrichtenbeziehungen von industrialisierten Gesellschaften untereinander wie für deren Beziehungen zu traditionellen Gesellschaften. Eine Studie über die Reziprozität des Nachrichtenaustausches zwischen den USA und Kanada bezifferte den Anteil der Großen Vier für die Austauschrichtung U.S.-Themen in Kanada mit 70 Prozent, in der Richtung kanadische Themen in U.S.-Medien mit 80 Prozent. Nicht einbezogen ist dabei derjenige Anteil der Berichterstattung, der unkenntlich durch nationale Agenturen gefiltert worden ist (Sparkes 1978). Die Großen Vier bestritten in vierzehn asiatischen Tageszeitungen 1977 mehr als drei Viertel aller Auslandsmeldungen (Schramm 1978). Die Analyse der Berichterstattung über drei internationale Krisen der 1960er Jahre

gelangte zu dem Ergebnis, daß in den untersuchten vier norwegischen Tageszeitungen mehr als 87 Prozent aller Berichte von nur vier Agenturen stammte (Galtung/Ruge 1965).

Dies ist kein unerwarteter Befund, insofern die großen Agenturen unternehmensgeschichtlich auf einem tragfähigen Nachrichtenbinnenmarkt wuchsen, von dem aus sie eine internationalisierende Emanzipation gegenüber den Berichterstattungsbedürfnissen ihrer Ursprungsgesellschaften beginnen konnten. Informationelle und kommunikative Verzerrung ist daher nicht allein ein Problem der Gesellschaften in der Dritten Welt, die thematisch und nachrichtengeographisch unterrepräsentiert sind, sondern auch ein Problem der westlichen Industriegesellschaften, deren kognitive Wirklichkeitskompetenz durch die Abhängigkeit von westlich-ethnozentrischen Weltbildern beschnitten wird. In der Sprache der Konfliktforschung ist von der Drohung eines kognitiven Autismus zu sprechen. Es ist differenzierend zu beobachten, daß der westeuropäische Autismus weniger stark ausgeprägt ist als derjenige in nordamerikanischen Medien, bemißt man ihn am Anteil der Auslandsberichterstattung an der gesamten Nachrichtengebung (Tab. 2).

Die Verzerrung der Berichterstattung findet sich nicht nur in der Dimension der geographischen Richtung von Nachrichtenströmen, sondern auch in der Dimension der geographischen Verteilung der Aufmerksamkeit und Thematisierung, wie die Nachrichtengeographie von Meier/Schanne 1984 zeigt (Tab. 3). Ihre Untersuchung ruht auf der Integration von 211 Analyseergebnissen für Tageszeitungen und Rundfunk, in der sie die Verteilung der Auslandsmeldungen in den Medien der einzelnen Regionen in Rängen von 1 bis 7 ordneten (Region mit dem größten Anteil der jeweiligen Auslandsberichterstattung / Region mit dem kleinsten Anteil der jeweiligen Auslandsberichterstattung). Auf diese sekundäranalytische Weise gelangten sie zu einem Bild der Hierarchie der Kontinente in durchschnittlichen Rangplätzen: Meldungen aus Westeuropa und Nordamerika dominieren das globale Weltbild der Medien. In einer veränderten Darstellungsweise wird deutlich, daß westeuropäische Themen und Ereignisse in sämtlichen anderen Regionen größere Aufmerksamkeit zuteil wird, als umgekehrt den entsprechend regionalisierten Themen und Ereignissen in westeuropäischen Zeitungen und Rundfunksendungen (Tab. 4). Für die in der Bundesrepublik vertretenen Agenturen zeigt Höhne 1984 dieses Muster (Tab. 5).

Zu dieser geographischen Verzerrung des Weltbildes Westeuropas tritt eine Verzerrung hinsichtlich der thematischen Struktur des kognitiven Feldes 'Dritte Welt'. In einer jüngsten Untersuchung hat Giffard vergleichend die Themenstreuung der Berichterstattung von IPS, ap, upi und rtr zu ausgewählten Regionen der Dritten Welt analysiert. Seine Ergebnisse bestätigen für die 1980er Jahre, was in der Debatte um eine NIIO als Voreingenommenheit der westlichen Agenturen hervorgehoben wurde: die Berichterstattung fokussiert auf die Bereiche Internationale Politik, Innenpolitik, Sicherheitsfragen und Militärpolitik sowie Sport und wirtschaftliche Themen, während in der Rangfolge Bereiche weit abgeschlagen sind, die für die lokalen und regionalen Gegebenheiten in der Dritten Welt erhebliche Relevanz aufweisen. Gerade in diesen Bereichen könnten Wirklichkeiten liegen, die für die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Industrie- und Entwicklungsländern bestimmend werden (Tab. 6).

Die Position der großen Agenturen hat sich nicht nur nach dem Zweiten Weltkrieg mit einem exponentiellen Wachstum des Weltnachrichtenmarktes einschneidend verbessert, es kann vielmehr auch festgestellt werden, daß sich strategische Marktvorteile diesen Agenturen auch nach Eröffnung der Debatte um eine NIIO boten, wo die Technologien internationaler Kommunikation zur Operabilität reiften:

- (1) In dem Maße, wie sich mediale Berichterstattung auf eine wachsende Zahl regionaler und thematischer Bereiche erstrecken kann, wächst der Vorteil von Institutionen, die eine weltumspannende und tendenziell echt-zeitliche Sammlung und Distribution von Informationen bieten können.
- (2) In dem Maße, wie Live-Medien an den Endverbraucher herangetragen werden, steigt der Gewinn aus der Reduktion des informationellen Zeitverlustes.
- (3) In dem Maße, in dem Computer-Technologie in den medialen Produktionsprozeß Einzug hält, wächst die kognitive Repräsentanz von Informationen, die diesem Digitalisierungszwang optimal entsprechen können.
- (4) In dem Maße, wie dieser Kapitalisierungsprozeß der Digitalisierung und Verechtzeitlichung durchgesetzt wird, wird die Stellung von bereits hochspezialisierten, kapitalintensiven Nachrichtenproduzenten gegenüber Konkurrenten mit technologischen Defiziten und gegenüber nachgeordneten Medien sowie den Verbrauchern gestärkt.
- (5) In sämtlichen hier vorgetragenen Entwicklungsdimensionen liegen entscheidende Elemente der Verstärkung eines kognitiven Defizites bei Verbrauchern und nachgeordneten Medien, Elemente des feudalen und vertikal strukturierten Weltnachrichtensystems.

Insgesamt ähnelt das Feld, in dem IPS international tätig ist, einem industriellen Bereich, für den

Monopolisierungsdiskussionen zu führen sind. IPS versucht die Gefahrenabwehr in der Nachrichtendimension Süd-Süd und mit Redaktionen in den Industriegesellschaften auch in der Dimension Süd-Nord. Über die Bindung von Produkten im Kommunikationsbereich an die jeweiligen Produktionsbedingungen liegen zwar keine quantifizierten Ergebnisse vor, doch können folgende qualitativ erhobene Vermittlungsmuster als gesichert angesehen werden:

- (1) Die Produkte der Weltagenturen stimmen inhaltlich in Selektion, Wertung, Gewichtung und Form weitestgehend überein.
- (2) Die Produkte der großen Agenturen sind inhaltlich vorbestimmt durch das betriebswirtschaftliche Interesse, als Kapitalverwerter in industrialisierten Gesellschaften für einen Markt zu produzieren, dessen Merkmal als kognitive Redundanz zu bestimmen ist.
- (3) Die Berichterstattung orientiert sich daher an der Selbstbestätigung der Endverbraucher und ist damit gezwungen, metropolen-fixiert Interessen- und Werteraster fortzuführen, die aus der Ära des westeuropäischen Kolonialismus tradiert wurden.
- (4) Soweit ansatzweise eigenständige, durch diese Raster fallende Entwicklungen aus der Dritten Welt geboten werden, werden sie mit negativem Akzent belegt, der vor allem den Zusammenhang mit dem Ost-West-Konflikt herstellt.

(5) Der Informations- und Nachrichtenbedarf von Rezipienten findet in dieser Entwicklung immer weniger Berücksichtigung, insofern die Industrialisierung der Nachrichtenproduktion nicht der Logik kultureller Identität oder Weltbildadaptation, sondern ökonomischer Logik folgt.

Dieser Trend wird allerdings durch die Erscheinung der informationellen Gliederung vor allem der Industriegesellschaften entlang der Linie 'information rich / information poor' konterkariert. Die Weltagenturen boten seit jeher auch spezialisierte hochwertige Informationsdienste an, für deren Distribution sich mit der internationalen Dimensionierung neuer Kommunikationstechnologien nun neue Möglichkeiten bieten. Diese neuen Dienste bieten einerseits differenzierte Weltbilder, andererseits vertrauen sie auf eine antizipierte Tendenz der informationellen Spaltung von Gesellschaften, die wie jede soziale Umverteilung nicht ohne Widerstände und Modifikationen durchgesetzt werden kann.

D: IPS könnte in internationalem Rahmen wie auf der Bonner Ebene schärfer klären, ob die Verstärkung der beobachtbaren informationellen Spaltung von Industrie- wie Entwicklungsgesellschaften tatsächlich ein wünschenswertes Ziel darstellt.

Weltagenturen wie zum Beispiel rtr kontrollieren nicht mehr nur das internationale Wirtschaftsnachrichtengeschäft, sondern zu einem erheblichen Teil auch die nationalen Dienste in der jeweiligen Landessprache: es entstehen Querverbindungen, die unter dem Gesichtspunkt der Glaubwürdigkeit von Nachrichtenagenturen fragwürdig sind. rtr bietet heute ein Wirtschaftsnachrichtensystem an, dessen Informationen bei Bedarf über Terminals abgerufen werden können. Damit haben Kunden Zugang zu sämtlichen nationalen und internationalen Kapitalmärkten. In Echtzeit (bei ca. 1.200 baud) werden Kurse von Banken, Industrien und Handel bereitgehalten. Gleichzeitig sind Hintergrundinformationen und relevante spot news verfügbar. Inzwischen ist auch der Ankauf und Verkauf von Devisen mit dem Reuter Dealing System möglich. Angeschlossen ist der deutsche Reuter Wirtschaftsdienst (German Economic Service GES). Dieses Reuter Monitor System setzte nach 1973 fort, was 1955 als Stockmaster-Dienst begann: per Tastendruck einzelne Nachrichten abzufragen, wurde bis 1971 auf ca. 12.500 Terminals weltweit möglich. 1968 wurden Bildschirminformationen mit dem Videomaster-System (24.000 Anlagen bis 1974) angeboten.

D: Insofern die spezialisierten Dienste der großen Agenturen über ungleich reichere Erfahrung am Markt verfügen, stellt sich die Frage der IPS-Beteiligung an diesen Diensten in der Bundesrepublik auch wirtschaftlich.

Die telephonische Befragung von Redakteuren und Abteilungsleitern in Redaktionen ergab, daß die internationale Schulden- und Finanzkrise sich als deutliches Thema der kommenden Jahre abzeichnet. Die Information und Nachrichtengebung über Finanz- und Handelsmärkte in der Süd-Süd-Dimension ist daher eine wichtige Dimension der Arbeit für IPS international. Es bedarf jedoch zur Konsolidierung einer Position der Dritten Welt in dieser Hinsicht einer Anstrengung, die über die Aufgaben einer Nachrichtenagentur und deren Potential hinausgeht. Die Verechtzeitlichung des Financial Times-Indexes etwa geschah im Juli 1985 vor dem Hintergrund einer über 50 Jahre erworbenen Akzeptanz (Financial Times vom 8.7.1985, p. 8).

3. Nachrichten in der Bundesrepublik

In der Bundesrepublik werden in etwa 500 Medien aktuelle Tagesinformationen verbreitet. Dazu zählen neben 1.255 Tageszeitungen, die aus nur ca. 120 selbstständigen publizistischen Einheiten vervielfältigt werden, mit einer Tagesauflage von rund 21 Mio. Exemplaren die öffentlich-rechtlichen und die teilprivatisierten Rundfunkanstalten, die etwa 20 Mio. Haushalte bedienen. Hinzu kommen aus dem Bereich der Sonntagszeitschriften, Wochenschriften und Illustrierten noch einmal 12,6 Mio. Exemplare und 99 Mio. Exemplare aus den Bereichen Freizeit-, Rundfunk- und Fernsehzeitschriften. 20.000 Produkte ortsgebundener Kommunikation und 400 Titel sogenannter alternativer Medien bilden einen Bereich der Ergänzungskommunikation, zu dem die wachsende Zahl -gegenwärtig ca. 600- kostenloser Anzeigenblätter gerechnet werden müssen.

Dennoch kann nicht davon gesprochen werden, daß die Bundesrepublik eine Medienvielfalt besitze, denn der Ursprung aktueller Berichterstattung ist bei den verschiedenen Produkten durch die Nachrichtenerzeugung der public relations-Abteilungen und die Dienste der großen Agenturen dominiert. Die große Masse der Medieneinheiten kann sich keine bzw. nur eine unzulängliche Inlands- und Auslandsberichterstattung leisten. Selbst wo die Unternehmensinfrastruktur solche Ausdifferenzierungen

gestattete, sind die Medien auf den Zuliefererbetrieb der Agenturen angewiesen. Etwa 70 Prozent aller Auslandsmeldungen westdeutscher Tageszeitungen stammen von Agenturen; soweit dies für Inlandsmeldungen erhoben werden kann, sind es hier mehr als 60 Prozent. Von den 126 publizistischen Einheiten des Jahres 1983 wurden 124 durch die Deutsche Presse-Agentur dpa, 73 durch ap, 30 durch den Deutschen Depeschen-Dienst ddp und 28 durch rtr bedient. Das Abonnement der Nachrichtenagenturen korreliert dabei deutlich mit einer Rangordnung unter diesen Agenturen und die Auflagenhöhe der publizistischen Einheiten (Tab. 7). dpa bediente eine Auflage von insgesamt 21 Mio. Exemplaren (= 99 Prozent der Tageszeitungsgesamtauflage), ap eine Auflage von 17 Mio. Exemplaren (80 Prozent), ddp eine Auflage von 6 Mio. Exemplaren (28 %), rtr eine Auflage von 10,5 Mio. Exemplaren (50 Prozent) und afp 33 Prozent (7 Mio. Exemplare). In Zeitreihen kann beobachtet werden, daß der Anteil von Tageszeitungen, die eine Vielzahl von Nachrichtenquellen abonnierten, zurückgeht, während die Anzahl der selbstständigen publizistischen Einheiten selbst im Rückgang begriffen ist. Der Konzentrationsprozeß auf dem Gebiet der Bildberichterstattung ist noch weitaus stärker fortgeschritten.

Analog dem Befund für die Struktur der internationalen Nachrichtenströme stellt Tab. 5 die Informationsverzerrung in der geographischen Dimension für die Bundesrepublik dar. Es wird damit belegt, daß sich in Nord-Süd-Richtung das Problem für die bundesrepublikanische Öffentlichkeit stellt, kein zutreffendes Bild über Entwicklungen und Ereignisse zu erhalten. Ihre Gesellschaft läuft damit Gefahr, entgegen der stark internationalen Ausrichtung der Mehrzahl gesellschaftlicher Handlungsbereiche die Flexibilität der Weltbilder und die Vielfalt kultureller Einbindungen zu verlieren. Diese Flexibilität und Vielfalt ist als Notwendigkeit einer weltoffenen Gesellschaft großer internationaler Interdependenz unmittelbar einsichtig:

"Für Informationen aus den Entwicklungsländern, über sie aber auch innerhalb der Dritten Welt heißt dies:

- Viele Nachrichten aus der Dritten Welt werden nicht vermittelt, da sie angeblich die meisten Menschen in den Industrieländern nicht interessieren;
- Nachrichten, welche die Interessen der Industrieländer unmittelbar berühren, werden hingegen ausführlich verbreitet (z.B. Reform der Weltwirtschaftsordnung);
- Veröffentlichte Nachrichten ohne Bezug zu Industrieländern haben überwiegend Sensationen oder Katastrophen zum Inhalt;
- Die Berichterstattung über die wirklichen Probleme der Entwicklung (Analysen und Hintergrundberichte) wird immer noch häufig vernachlässigt;

Diese grundsätzliche Problematik trifft übrigens auch für die Informationsvermittlung zwischen den Industrieländern, zum Großteil sogar für einzelne Regionen dieser Länder zu. (...)"

(Grundsatzpapier des BMZ, Ref. 301 vom 28.2.1978)

Auch im Rahmen der Nord-Nord-Kognitionsmuster schließt die bestehende Struktur der Nachrichtenströme und die Oligopolisierung der Nachrichtenanbieter die Fortentwicklung eines Weltbildes aus, welches gesellschaftliche Handlungsbereiche einschließt, die sich nicht unmittelbar wirtschaftlichen Fragestellungen fügen. Sofern nicht das Sensationalismus-Prinzip interveniert, finden sich also nur wenige Nachrichten aus den Bereichen gesellschaftlicher Kreativität und Innovation, etwa der Themen Jugend, Frauen, Initiativen. Umgekehrt sorgt die Nachrichtenversorgungsstruktur dafür, daß Showgeschäft, Sport und personalisierte Politik die Aufmerksamkeit des Publikums mit spot news vereinnahmen. Medienpolitische Hilfestellung für Gesellschaften der Dritten Welt und medienpolitische Positionsnahme in der Diskussion um eine NIIO ist daher stets auch auf die Nachrichtenlage der Bundesrepublik gerichtete Politik.

Die Bundesregierung hat in Anerkennung des Potentials kognitiver Defizite und auf der Grundlage von Art. 5 GG, Art. 1 der Satzung der UNESCO, der Menschenrechtsdeklaration in Art. 19 sowie der Europäischen Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten in Art. 10 eine weitreichende Politik der Förderung einer ausgeglicheneren und gerechteren Medienordnung ihre Aufmerksamkeit gewidmet. Ziel der

Förderung von Nachrichtenagenturen ist die

"(...) neue Gewichtung der internationalen Nachrichtenströme; dies bedeutet nicht die Ersetzung der bestehenden Nachrichtenagenturen durch Agenturen der Dritten Welt, wohl aber die Zunahme des Gewichtes der Agenturen der Entwicklungsländer im internationalen Informationsfluß."

(Informationsvermerk des BMZ vom 17.9.1984)

Im Rahmen der bilateralen staatlichen Zusammenarbeit wurden nationale Agenturen gefördert, wie auch im Hinblick auf regionale Initiativen die Förderung von Treuhandprojekten mit der UNESCO vereinbart wurde (CANA und WANAD). Dabei wurde die Förderungspolitik eingedenk der Tatsache unternommen, daß wirtschaftliche Faktoren die Stärkung nachrichtenpolitischer Positionen der Entwicklungsländer im internationalen Feld stark beeinflussen: auch große Agenturen der Industrieländer bedürfen, wie die Krisen bei ap und rtr zeigten, der staatlichen Unterstützung. Daher sind regionale Zusammenschlüsse oder Organisationen auf genossenschaftlicher Basis -wie IPS- mit ihrem größeren Nachrichtenaufkommen und stärkerer Durchsetzungsfähigkeit am internationalen Markt besser in der Lage, eine wirtschaftlich unabhängigere Position einzunehmen, sich politischen Einflußnahmen zu entziehen; sie sind daher in einem stärkeren Maß förderungswürdig. Indes,

"(...) der Zugang zu den internationalen Nachrichtmärkten ist für neue Teilnehmer erfahrungsgemäß sehr schwierig. Nachrichten unterliegen als 'Ware' auch den Gesetzen des Marktes."

(ibid.)

Umso schwieriger wird es sein, ein journalistisch neues Konzept der Leistung von Nachrichtenagenturen am internationalen Markt durchzusetzen, wenn die journalistische Leistung und Konzeption dieser Nachrichten nicht an wirtschaftlichen, sondern entwicklungspolitischen Motivationen ausgerichtet ist. In diesem grundlegenden und auch nicht zu behebenden Dilemma steht die Arbeit von IPS international wie auch die Arbeit der Journalisten von IPS Bonn: IPS Bonn ist nicht darauf gerichtet, einen Marktanteil gegenüber den dominierenden Weltagenturen in der Bundesrepublik aus wirtschaftlichen Gründen zu erobern, sondern Defizite und Verzerrungen durch journalistische Qualitäten zu kontrastieren, die marginal und zufällig bei den privatwirtschaftlich verfassten, profitorientierten Nachrichtenagenturen anfallen.

D: IPS Bonn kann das grundlegende Dilemma, die Marktlogik transzendierende Leistungen ('Nachrichtensversorgung und -qualität als soziales Gut und Recht') in einem marktlogisch strukturierten Feld durchzusetzen, nicht lösen, ohne die eigene Motivation zu verletzen oder zu verlieren. Kann aber IPS Bonn nicht doch durch eine flexible Themenpolitik der 'Nachrichten-Nische' die eigene Existenz auch über längere Zeit sichern?

4. Nachrichten für Entwicklungsländer

Die Einrichtung von Agentur-Brückenköpfen in industrialisierten Gesellschaften ist für IPS integraler Bestandteil eines übergreifenden Versuches, die Nachrichtenversorgung in und zwischen den Ländern der Dritten Welt zu verbessern. Ihre Rolle beschränkte sich in der internationalen Nachrichteninfrastruktur auf den Status von mehr oder weniger passiven Rezipienten. Die von Seiten der Dritten Welt angestrebte NIIO sollte

"(...) die unnütze schädliche Informationsflut von Nord nach Süd eindämmen, den Kommunikationssystemen der Entwicklungsländer Raum schaffen für die positive Beeinflussung des eigenen Entwicklungsprozesses durch die Massenmedien, soll den Dialog und die Solidarität der Länder der Dritten Welt untereinander fördern und schließlich dem Süden angemessene Instrumente für die Selbstdarstellung und für die Vermittlung der wirklichen Probleme, Erfolge und Bedürfnisse im Entwicklungsprozeß an die Hand geben."

(Keune 1982:F 58)

Insbesondere seit der Fünften Konferenz der Blockfreien in Colombo (1976), die die Gründung einer gemeinsamen Nachrichtenagentur zum Anlaß hatte, wurde die Frage der Agenturen zum bevorzugten Thema. Der seinerzeit gegründete Pool von Agenturen wurde in den Industrieländern als Bedrohung der bis dahin unangefochtenen Dominanz der Großen Vier verstanden. Diese Bedrohungsperzeption setzte sich bei jedem folgenden Schritt durch, die Grundpfeiler einer neuen Weltordnung: Entkolonialisierung / Demokratisierung / Entmonopolisierung / Entwicklung zu etablieren. Dies traf ebenso die Entwicklung von IPS. Die Vorwürfe, die in der Kritik des Schlußberichtes der

McBride-Kommission (1980) und Angriffen gegen die nordamerikanische Einrichtung einer IPS-Tochter gipfelten, rekrutierten Argumente auf der Basis der free flow of information-Doktrin vor allem in zwei Richtungen:

- (1) westliche Medien, Medienmischkonzerne und westliche Regierungen kritisierten, daß die angestrebte NIIO die Pressefreiheit und damit die demokratische Grundlage der entwickelten Gesellschaften zerstöre;
- (2) sie kritisierten weiterhin, daß die Absichten zu einer neuen Ordnung sowjetisch infiltriert seien.

In diesen Kritiken wurde nicht beachtet, daß eine konsequente Umsetzung des free flow-Prinzips bereits in der Vergangenheit durch Monopolisierung verhindert worden war (Nachrichten'sphären' in kolonialer Tradition) und daß staatliche Medieneinflüsse auch in Industrieländern, bei den Protagonisten der free flow-Doktrin üblich war. Die Kritiken übersahen weiterhin -ein Ergebnis ethnozentrischer Weltbildformation durch dominierende Agenturen und Berichterstattung-, daß Funktionen von Massenmedien in Gesellschaften der Dritten Welt nicht mit denjenigen in Industriegesellschaften identisch gesetzt werden können und insofern einen verschiedenen konzeptionellen und institutionellen Rahmen erfordern. Der Vorwurf einer sowjetischen Infiltration wurde vor allem durch gleichgerichtetes Abstimmungsverhalten der

sozialistischen Länder in internationalen Foren gestützt. Kaum aber kann dies, wie auch nicht im Falle des übereinstimmenden Verhaltens von UdSSR und USA in der Frage der Frequenzallokation anlässlich der World Administrative Radio Conference (WARC) 1979 der I.T.U., über die unmittelbare Interessenkonvergenz hinaus zu einem desavouierenden Ereignis erhoben werden. In Übereinstimmung mit medial erzeugten Weltbildern handelt es sich bei den Angriffen eher um einen Argumentationsstrang des Kalten Krieges, ein Phänomen des kognitiven Autismus, der die Erfolglosigkeit traditioneller westlicher Entwicklungsstrategie zu kaschieren hilft: erst die Diskussionen um eine NIIO eröffneten die Möglichkeit der Vergrößerung des horizontalen Austausches und die Emanzipation von der Triade 'Kapital, Journalisten, Training' der westlichen Entwicklungshilfe. IPS Bonn ist Ergebnis des darauffolgenden Schrittes: der Eröffnung eines Nachrichtenstroms Süd-Nord.

Die Entwicklung dieses Stromes war stets von Krisen begleitet: Ende der sechziger Jahre mit der Veränderung der politischen Lage Lateinamerikas und der Erschwerung bei den Arbeitsbedingungen, dann mit dem Scheitern der 'Allianz für den Fortschritt' (Kennedy). Die Nachrichtenagentur beantwortete beide Probleme mit der Reformulierung ihres Konzeptes: zunächst wurden der Mittlere Osten und Afrika in die Berichterstattung

aufgenommen und ein leistungsstarkes Telekommunikations-Netz aufgebaut, das anders als die Netze der meisten Agenturen die direkte, horizontale Kommunikation erlaubt. IPS Bonn arbeitet in einer Netzarchitektur, die den geschichtlichen, sozialen und kulturellen Differenzierungen 'einer' heterogenen Dritten Welt entsprechen kann. Unabhängig von der technischen Zentrale des IRICON-Rechners in Rom können redaktionelle Subzentren direkt miteinander in Verbindung treten. Auf diese Weise ist gleichzeitig erreicht worden, die Aktualitätswerte der Bonner IPS-Berichterstattung zu erhöhen.

Welche Rolle IPS Bonn bei jüngsten Fortschritten in der Verstärkung der Süd-Süd-Kommunikation einnehmen kann, ist aus den einbezogenen Positionspapieren und Entwürfen zum Technological Information Pilot System (TIPS) nicht eindeutig zu identifizieren. Im September 1984 wurde eine Vereinbarung zwischen UNDP/OPE und IPS getroffen, der zufolge eine wichtige Verbesserung im horizontalen Austausch technologischer Information über die IPS-Infrastruktur vorgenommen wird. Zehn Länder der Dritten Welt werden in einer dreijährigen Versuchsphase bezüglich zehn industrieller Technologie-Sektoren über das IPS-Netz Informationen austauschen. Dieses Projekt geht zurück auf die Konferenz der Vereinten Nationen über Technical Cooperation among Developing Countries (TCDC) in Buenos Aires (August 1978).

D: IPS wird in der dreijährigen Versuchsphase des TIPS-Projektes definieren, welche Funktion die IPS-Redaktionen in den industrialisierten Gesellschaften für die horizontale Verbreitung technologischer Information zwischen Ländern der Dritten Welt einnehmen sollen. Da IPS Bonn in die IPS-Netzarchitektur eingebunden ist, sollte ein Klärungsprozeß darüber stattfinden, welche Funktion die Bonner IPS-Schnittstelle hinsichtlich der Einspeisung technologischer Information aus der Bundesrepublik erfüllen kann.

Die Leistungsfähigkeit von IPS Bonn wird durch die internationale Koordinationspolitik von IPS Rom tangiert. Als Mangel muß gegenwärtig in diesem Zusammenhang gewertet werden, daß die römische Zentrale in 1985 die Nicht-Übernahme von KUNA entschied, also der Bonner Redaktion auch Berichte von FANA nicht zur Verfügung stehen. Zusammen mit der gleichfalls nicht verfügbaren MENA aus Ägypten bilden diese die Hauptnachrichtenquellen für den Nahen und Mittleren Osten, was um so schwerer wiegen muß, als das Beiruter Büro von IPS aufgegeben werden mußte. Damit kann der Ausfall eigenen Nachrichtenmaterials nicht mehr substituiert werden.

E: IPS Bonn sollte umgehend ein Einvernehmen mit der IPS-Zentrale in Rom über die Möglichkeiten erzielen, den Ausfall von Nachrichtenmaterial über den Nahen und Mittleren Osten zu kompensieren.

5. Internationale Probleme für IPS, 1983-1985

Die Leistungen von IPS im internationalen Feld sind politisch wie wirtschaftlich nicht unangefochten. Der Ausbau und die Festigung der Position von IPS war in den vergangenen Jahren begleitet von internationalen Angriffen, etwa der von ap entfachten Kampagne in den Vereinigten Staaten, IPS sei anti-westlich voreingenommen und arbeite nicht journalistischen Qualitätsmaßstäben konform objektiv in der Nachrichtenbeschaffung.

"Die Lobby mächtiger US-Medienkonzerne und rechte Medienpolitiker hatten interveniert. IPS wurde mangelnde Objektivität, zu starke Orientierung an Positionen der Dritten Welt und anti-westliche Tendenzen vorgeworfen. Diplomatische Aktivitäten wurden mit Angriffen in den US-Medien gegen IPS verkoppelt, was auch dazu dienen sollte, mögliche Kunden der Agentur in den USA abzuschrecken. Diese Kampagne hat IPS geschadet, den Platz der Agentur als David unter den Mediengoliaths aber nicht gefährden können."

(Kürschner 1983:18)

Es existiert eine Anzahl bemerkenswerter Studien zur Struktur und Organisation der internationalen Nachrichtenmärkte, doch die allerwenigsten schließen die Untersuchung des IPS-Angebotes ein. Jokelin 1978 analysierte drei Tage des spanischen Dienstes im Mai 1977; Jacques van Arnsbergen 1979 berichtet über seine Ergebnisse hinsichtlich vierer Tage im September 1978; Hester 1979 beschäftigte sich mit IPS-Nachrichten während einer Woche im Mai 1979. Erstmals hat Giffard (1983) eine umfassende Analyse der spanischen und englischen Dienste von IPS dargestellt. Er versuchte

festzustellen, ob IPS tatsächlich 'neue Information' einer 'neuen Ordnung' entwickle, einen neuen journalistischen Typus für eine verstärkte horizontale Kommunikation. Damit wurde zugleich untersucht, ob IPS wirklich gegen westliche Interessen voreingenommen sei (Giffard 1983:4).

Für die Inhaltsanalyse des IPS-Materials von Oktober 1982 befand Giffard:

"(...) IPS is indeed providing a different kind of news service to that of the traditional agencies (...) More than three-quarters of the news carried on the two networks was sourced in the developing nations, and deals with topics and actors of relevance to them (...) There is little to support allegations that the service is biased against the West: far more of its news reports are critical of the shortcomings of the Third World."

(Giffard 1983:17f.)

Bernd Blöbaum verglich zwei Wochen Nachrichtens-materials von afp und IPS im Jahr 1982. Der Autor kommt zu dem Schluß, daß IPS Defizite der Weltagenturen reduziert. Als echte Alternative bietet IPS differenzierte Informationen über Ereignisse, die die Dritte Welt betreffen. Im Großen und Ganzen erreiche IPS die selbstgesteckten Ziele. Soweit die Nachrichtengebung sich auf Afrika erstreckte, seien IPS-Informationen detaillierter, würden Ereignisse in einen historischen und politischen Kontext eingefügt, wie er sich einer Gesellschaft der Dritten Welt darstelle, und würden Analysen aus der Perspektive der Dritten Welt geleitet. Klienten der

afp hätten demgegenüber lediglich die Möglichkeit, Afrika als einen von Konflikten geschüttelten Kontinent zu erfahren (Blöbaum 1983:147-149).

IPS-Berichte sind länger als bei anderen Agenturen üblich, detaillierter und weisen einen Schwerpunkt Entwicklungspolitik auf. IPS löst international den Anspruch ein, einer möglichst großen Vielzahl von Stimmen Gehör zu verschaffen.

In wirtschaftlicher Hinsicht ist IPS in einer weitaus schwierigeren Lage, die aus dem Anspruch der Agentur resultiert und von diesem nicht getrennt werden kann. Kooperation mit nationalen und regionalen Agenturen stellt einen wichtigen Faktor der IPS-Politik dar. Doch:

- (1) Die Kooperationspartner stellen ein erhebliches Konkurrenzpotential im Hinblick auf die Verbreitung von Nachrichten aus der und über die Dritte Welt dar;
- (2) Der internationale Markt ist durch hohe Zugangssperren abgeschottet. Die Etablierung eines alternativen Nachrichtensystems ist stets bedroht von Übernahme-Versuchen der Marktführer. IPS ist folglich gezwungen, kontinuierlich den product mix zu überprüfen und den Gegebenheiten anzupassen, zu bestimmen also, wo augenblicklich Schwächen und Stärken liegen; zu bestimmen, welche thematischen Defizitbereiche aufgegriffen und welche aufgegeben werden sollten;

vor allem aber auch, zu bestimmen, in welchen Konfigurationen die Kooperation auf lokaler oder regionaler Basis denkbar und mit der eigenen Programmatik vereinbar ist.

Im westeuropäischen Raum müssen folgende Konkurrenten in Betracht gezogen werden: efe in Spanien, dpa und epd in der Bundesrepublik, TASS und adn für die Berichterstattung über die Ost-West-Dimension der Entwicklungsproblematik, TANJUG in Jugoslawien als zentrale Agentur des Nachrichten-Pools der Blockfreien.

Spezialisierte Nachrichtenagenturen stellen wie auch die Bilderdienste keine nennenswerte Konkurrenz dar, abgesehen von GEMINI News Service, London, der sich auf entwicklungspolitische Themen verlegt hat.

Für die internationalen Operationen von IPS ist es daher von eminenter Bedeutung, Entwicklungen bei Konkurrenten zu verfolgen, was insbesondere die selbstständige wirtschaftliche Fortexistenz einzelner Agenturen betrifft. Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß der Konzentrationsprozeß im Weltnachrichtenmarkt weiter fortschreitet. IPS hat eine Strategie zwischen Selbstverteidigung und Kooperation zu verfolgen.

Das vorliegende Gutachten kann für den internationalen Kontext der IPS-Organisation nur insoweit Diagnosen thematisieren, wie sie für die Arbeit von IPS Bonn wirksam werden können. Dennoch sollte die Diagnose Grundlage einer kontinuierlichen Problematisierung sein:

(1) IPS entwickelt sich z.Zt. zu einer reifenden Weltagentur. Diesem Fortschritt stehen Kapitalmangel, interne Widerstände und äußere Hindernisse entgegen.

(2) IPS ist stark auf Latein- und Nordamerika sowie Europa fixiert. Schwach dagegen ist die Position in Afrika und insbesondere Asien und Ozeanien. Diese Verzerrung rührt am Anspruch, eine Agentur der gesamten Dritten Welt zu sein. Der Aufbau- und Nachholprozeß ist zwar für Afrika sichtbar, nicht jedoch für Asien.

(3) Finanzierungsprobleme ergeben sich vor allem daraus, daß IPS sich nicht auf einen tragfähigen einheimischen Markt stützen kann und sich substituierend an die Organisationen der UNO-Familie wendet. IPS ist damit politischen Konjunkturen ausgeliefert.

(4) IPS ermangelt einen den Aktualitätswert steigernen Bilderdienst.

(5) IPS vernachlässigt programmatisch den Markt der spot news, geht also nicht offensiv auf Marktanteile zu, die den Großen Vier überlassen werden. Umgekehrt aber sieht sich IPS im eigenen Gebiet: den feature- und Hintergrunddiensten, einer rasch zunehmenden Konkurrenz ausgesetzt.

(6) Es ist kein klar umrissenes Bild der Märkte entworfen worden, die unter dem Gesichtspunkt erzielbarer Umsätze für IPS profitabel sein könnten.

(7) IPS reklamiert nur einen kleinen Teil der Weltnachrichtenmärkte für sich. Dies gilt für Industriegesellschaften und Gesellschaften der Dritten Welt.

(8) IPS bietet Industriegesellschaften eine Berichterstattung in Ergänzung der Dienste von Weltagenturen, die für die Umweltadaptation dieser Gesellschaften unabdingbar ist. Zwar ist die wirtschaftliche, politische und journalistische Reputation von IPS in den zurückliegenden Jahren gestiegen, es erscheint aber nicht einsichtig, warum eine solch wichtige Leistung unter derartigen Kapitalflußproblemen erbracht wird.

(9) Die Abhängigkeit von fördernden Institutionen wirkt als Motivationsbarriere für Mitarbeiter und Partneragenturen.

6. Bestandsaufnahme des Bonner IPS-Dienstes

Die eurozentrische, aus westlichem Überlegenheitsgefühl gespeiste Optik prägt noch immer maßgeblich das Bild der Dritten Welt in den Medien der Bundesrepublik und des weiteren deutschen Sprachraumes. Um so wertvoller ist der Beitrag zu veranschlagen, den IPS mit einem Bonner Büro zur Kontrastierung und Korrektur dieser gebrochenen Perzeption leistet. Den Wert dieser Korrektur weiß etwa die Süddeutsche Zeitung zu schätzen, die mit Hilfe von IPS-Material, jedoch ohne dies zu kennzeichnen, diesem Defizit Rechnung trägt (vgl. Anlage 1).

E: IPS-Material ist von hohem Wert für die Medien der Bundesrepublik. Der Wert des Materials für IPS bestimmt sich nicht allein durch den Marktpreis, sondern im Sinne der Durchsetzung von IPS am Markt auch durch die Sichtbarkeit der eigenen Produkte für die Rezipienten: Qualität ist die beste Werbung. Daher muß verstärkt darauf geachtet werden, daß IPS-Material als solches kenntlich gemacht wird.

Ohne in einem quantifizierenden Verfahren getestet worden zu sein, besteht doch der Eindruck, daß bei konstantem Output 1983-1985 die Zahl der nicht gekennzeichneten Materialübernahmen durch Medien gestiegen ist. Die Qualität der IPS-Berichterstattung ist somit gestiegen.

Diese Berichterstattung will keine umfassende Konkurrenz zu den Angeboten der Weltagenturen bieten, sondern als Korrektiv einen ergänzenden Journalismus zur Verfügung halten. IPS Bonn will unterlaufen, was an Merkmalen der westdeutschen Berichterstattung laut einer Untersuchung von Fohrbeck/Wiesand im Auftrag des BMZ festzustellen ist: das Schwergewicht der Berichterstattung liegt auf Sensationen, Krisen und gewaltsamen Auseinandersetzungen. Bemühungen der Dritten Welt um Verbesserung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage werden weitestgehend nicht wahrgenommen. Diese Lage ist nicht zuletzt den Produktionsbedingungen von Auslandskorrespondenten zuzurechnen, die für eine gründlichere Recherche und ausgewogene Thematisierung oft genug kein ausreichendes Zeitbudget veranschlagen können. Das Preisniveau von Nachrichtenagentur-Meldungen liegt entsprechend hoch, soweit diese entsprechende Leistungen anbieten.

D: Es sollte überdacht werden, welche Preiserhöhungen bei welchen Kunden durchzusetzen sind.

In dem Maße, wie beobachtet werden kann, daß sich der traditionelle Journalismus den Techniken von IPS nähert, das Preisgefälle jedoch nicht reduziert wird, zeigt sich, daß auch höhere Erlöse zu erzielen sind.

Das erste Bonner Büro für IPS wurde 11 Jahre nach Etablierung der internationalen Organisation eingerichtet. Für diesen Schritt in die Bundesrepublik sprachen zwei politische Entwicklungen: (a) die Wandlung der politischen Kultur der Republik war weit genug fortgeschritten, um eine größere Bereitschaft des Publikums erwarten zu lassen, die Themenbereiche der kommenden Jahre wahrzunehmen; zum Einen in der Ost-West-Dimension, in der überkommene Berührungsängste einer flexibleren Haltung den Weg freigaben, zum Anderen aber auch in der Nord-Süd-Dimension, für die sowohl die internationale Rohstoffpolitik auf das gewachsene Selbstbewußtsein und die Forderungen wenigstens eines kleinen Teils der Dritten Welt aufmerksam machte, als auch eine sozialdemokratisch konzipierte Entwicklungspolitik den lebenswichtigen Faktor Dritte Welt für eine exportorientierte Industriegesellschaft herausstellte.

(b) Entwicklungshilfepolitik, das wurde mit dem Wandel des zweiten politischen Faktors: den Aussenwirtschaftsbeziehungen deutlich, ist immer auch eine Chance für den Helfenden, sei es zur Minderung aussenwirtschaftlicher und rohstoffbezogener Dependenz, sei es zur Erhöhung der volkswirtschaftlichen Flexibilität, der Unterstützung gesamtwirtschaftlichen Strukturwandels oder umfassender 'ökologischer Modernisierungen' des gesellschaftlichen Stoffwechselprozesses.

"Das Informationswesen ist Bestandteil einer sozialen, gesellschaftlichen und internationalen Ordnung. Es gewinnt um so mehr an Bedeutung, als sich infolge der weltweiten wechselseitigen Abhängigkeiten unverzichtbare Grundlagen des Zusammenlebens entwickeln müssen "

(Heinz Günther Hüscher, MdB CDU, 1980:15)

und

"(...) nicht zufällig bringen die Länder der Dritten Welt ihr Verlangen nach einer neuen, gerechteren Ordnung in der Welt in einen engen Zusammenhang mit dem Wirken der Massenmedien, seien es nun Zeitungen, Rundfunk oder Fernsehen."

(Moersch 1980:932)

Hauptursache des wirtschaftlichen, sozialen und technischen Gefälles zwischen Nord und Süd ist die historisch erzeugte Unfähigkeit ganzer Kontinente, sich selbst zu sehen und zu interpretieren (Fernando Reyes Matta). Aus dieser

"(...) unbestreitbaren Wechselwirkung zwischen der Entwicklung von Nachrichtenwesen und Medien einerseits, wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung andererseits (...)"

(Witte 1983:184)

aktualisieren sich Gefahren für die kulturelle Identität und die wirtschaftliche Selbstständigkeit vor allem der Gesellschaften der Dritten Welt.

"Die Nachrichtenabhängigkeit als Korollar zur wirtschaftlichen Abhängigkeit der Dritten Welt vom industrialisierten Norden war damit entdeckt."

(ibid.)

In umgekehrter Abhängigkeitsrichtung thematisierte dies auch Roberto Savio, Direktor von IPS, anlässlich der Verleihung des Journalisten-Preises 'Entwicklungspolitik' in Bonn 1981:

"Ohne volle Hintergrund-Information und Erläuterung erscheinen die Ereignisse in der Dritten Welt dem Leser verwirrend und widerspruchsvoll, und die Dritte Welt wird zu einer unverständlichen Sammlung von Elend, Anschlägen und Katastrophen. Der europäische Leser zum Beispiel neigt dazu, die Dritte Welt als fremd und ihn nicht betreffend zu empfinden. Das große Trauma der Ölkrise sollte aber jedem vor Augen führen, wie groß die gegenseitige Abhängigkeit ist in der heutigen Welt."
(Savio 1981)

In der Bundesrepublik sind nur selten Stimmen zu vernehmen, die die wichtige Rolle etwa der Goethe-Institute für die Bundesrepublik hervorheben. Im internationalen Vergleich besteht für die Bundesrepublik ein nicht als gering zu veranschlagender Nachholbedarf; es zeigt sich, daß die Begriffe 'free flow of information', 'ungeregelter Nachrichtenmarkt' und 'Souveränität' einen Wandel erlebten:

"Souveränität bezeichnet dem Wort nach die höchste Form der Machtausübung; aber in der Welt von heute gibt es nichts dergleichen mehr (...) Souveränität bezeichnet die Fähigkeit der Kanadier, Einfluß auszuüben auf die Richtung des Wandels in der Wirtschaft, im sozialen Leben, in der Kultur wie in der Politik. Wir existieren in einer Interdependenz mit anderen Gesellschaften und müssen daher in zahlreichen und wichtigen Belangen die Ausübung unserer Macht mit ihnen abstimmen."

(Consultative Committee 1979:1; eigene Übersetzung)

Diese Formulierung stammt aus dem sogenannten Clyne-Report einer kanadischen Regierungskommission, die

bis 1979 ihre Studien des Zusammenhanges von Kommunikation und gesellschaftlicher Selbststeuerungskapazität abschloß. Sie bekennt sich zur Forderung der Wahrung des Prinzips der kulturellen Identität für die Regulation und Korrektur grenzüberschreitender Kommunikationsströme und spricht sich deutlich gegen die alleinige Anwendbarkeit des free flow-Prinzips aus: Kommunikation kann als Pfeiler der künftigen Gesellschaft nicht den Wechselfällen des Marktgeschehens überlassen bleiben. Prinzipien, die auf anderen Gebieten ihre Berechtigung besitzen, wie etwa dasjenige des unkontrollierten freien Wettbewerbes, sind in diesem vielschichtigen Bereich nicht anwendbar (ibid., p. 2). Staatliches Handeln, soweit es der Aufrechterhaltung von Rahmenbedingungen der gesellschaftlichen Selbststeuerung dienen soll, ist interventionistisches Handeln, wenn Verzerrungen die Leistungs- und Adaptationskompetenz dieser Gesellschaft bedrohen. Dies ist bezüglich der Umweltwahrnehmung im Bereich 'Dritte Welt' für die Bundesrepublik der Fall. Aussenminister Genscher formulierte dieses Phänomen für die Bundesrepublik auf der 20. Generalkonferenz der UNESCO am 30. Oktober 1978 in Paris:

"Mein Land tritt entschieden für einen gleichgewichtigeren Informationsaustausch zwischen Industrie- und Entwicklungsländern ein. Wir haben daran ein eigenes Interesse. Wir wünschen, daß die Menschen in den Entwicklungsländern über unser Land auch durch eigene Nachrichtenagenturen unterrichtet werden. Wir wollen vermehrt hören, was Journalisten der Dritten Welt über ihre Länder berichten, wir wollen mehr über Entwicklungsländer wissen."

IPS Bonn ist eines der Instrumente der Bundesrepublik, im internationalen Vergleich eine günstige Position im Wettbewerb um die Sicherung der gesellschaftlichen Anpassungsfähigkeit zu gewinnen. Die Bundesrepublik überließ nicht 'die Medienentwicklung weithin dem Kommerz' (von Bismarck 1984:8) .

Die Eröffnung eines Bonner Büros für IPS bot sich aus folgenden Gründen an:

- (1) die Bundesrepublik, Österreich und die Schweiz gehören zu den zentralen Nachrichtenmärkten der Welt;
- (2) deutschsprachige Länder hatten einen vergleichsweise hohen Informationsbedarf für Nachrichten aus der und über die Dritte Welt;
- (3) seit 1976 bestand eine Kooperation mit epd, die tragfähig für die Erschließung eines eigenen Marktanteiles schien;
- (4) Durchführbarkeits-Studien bestätigten mehrfach die Erfolgsaussichten eines solchen Unternehmens;
- (5) das Referat Medien und Kommunikation der Friedrich-Ebert-Stiftung -mit langjährigen Erfahrungen bei der Unterstützung von Medienprojekten- in Verbindung mit dem BMZ sicherten ideelle und finanzielle Förderung zu.

Der deutsche Dienst sollte als Pilotprojekt darüber Aufschluß geben, ob IPS in industrialisierten Ländern

der eigenen Zielsetzung folgend Leistungen erbringen könne. Tatsächlich wurden in der Folge von IPS Bonn ein schwedischer (1981), niederländischer (1983), österreichischer (1983), norwegischer (1983) und finnischer Dienst (1985) gestartet. Dabei konnte beobachtet werden, daß die Akzeptanz aufgrund der Vorarbeit in Bonn in Schweden, den Niederlanden und der Schweiz unmittelbar zu Beginn höher lagen als in der Bundesrepublik. IPS Bonn war als Pilotprojekt damit außerordentlich erfolgreich, wie auch ein Schreiben des Generalsekretärs Theunis der niederländischen Novib vom 6. März 1985 betont.

Der österreichische Dienst besteht seit März 1983 aufgrund einer Vereinbarung mit der Regierung der Republik. Das Büro in Wien übernimmt den Bonner Dienst zu etwa 80 Prozent und produziert darüberhinaus eigene Beiträge. Die Unterstützung der niederländischen Novib-Stiftung erlaubte, dem Vorbild der Friedrich-Ebert-Stiftung folgend, die Aufnahme des Betriebes im November 1983. Bis Ende 1985 arbeiten niederländische Journalisten in den Räumen von IPS Bonn, um in der Startphase Initialkosten zu senken und Erfahrungen weiterzugeben. Dem Vorbild Bonns folgt auch der seit Mitte 1981 bestehende schwedische Dienst in Stockholm, der dort von der Swedish International Development Agency SIDA unterstützt wird. Wie bei der Friedrich-Ebert-

Stiftung wird die Förderung in Stufen gekürzt. Die Abonnentenliste zeigt eine Konsolidierung der Leistungen des schwedischen Büros. Nach dem Muster von F.-E.-S. und SIDA sowie Novib wird in Norwegen der seit 1983 verfügbare Dienst gefördert, der z.Zt. circa 25 Kunden beliefert. Der jüngste Erfolg ist die Gründung eines finnischen Büros im Februar 1985. Dieser Dienst wird vom finnischen Aussenministerium und der Organisation der Studentenbewegung unterstützt. Im August d.J. soll eine Marketing-Kampagne weitere Kunden erreichen, die gegenwärtig den englischen, spanischen und schwedischen Dienst aus Stockholm beziehen können.

Die Ausbreitung europäischer Büros von IPS ruht auf der Vorarbeit, die durch IPS Bonn geleistet wurde. Der Bonner Dienst ist mittlerweile mit follow up-Phänomenen konfrontiert, die auch vormalige Kooperationspartner zu Konkurrenten werden lassen. Dabei muß besondere Aufmerksamkeit dem Verhältnis zu epd gewidmet werden. Die Anlage 2 zeigt, daß durchaus als epd-Meldung verbreitet wird, was als IPS-Material durch das ddp-Netz gesendet wurde.

D: IPS steht inzwischen in Konkurrenz zum ehemaligen Kooperationspartner epd. Beider Verhältnis bedarf der Überprüfung und ggf. Reformulierung.

Wie die übrigen europäischen Büros trägt sich IPS Bonn heute durch eine Mischfinanzierung. Kosten werden sowohl aus eigenen Einnahmen aus dem Verkauf von Nachrichtenmaterial und Hintergrund-Diensten als auch aus öffentlichen Zuschüssen gedeckt, die als nicht rückzahlbare Zuwendungen aus dem BMZ stammen. Für die Jahre 1980 bis 1984 waren insgesamt fast 2 Mio. DM bewilligt worden, wobei die öffentliche Förderung degressiv gestuft war. Der Selbstfinanzierungsanteil stieg trotz der schwierigen Lage auf dem Nachrichtenmarkt der Bundesrepublik stetig. Material wird gegenwärtig während einer Dauer von 2 Stunden täglich über das ddp-Netz gesendet. Eine Erhöhung des Nachrichtenausstosses birgt aber die Gefahr von Redundanz und Minderung der journalistischen Qualität bei konstant gehaltenem Arbeitspotential. Hinsichtlich der inhaltsanalytischen Verteilung werden die Vorgaben '40 Prozent Politik / 40 Prozent Wirtschaft und Soziales / 10 Prozent Kultur / 10 Prozent regionale und internationale Organisationen und Akteure' erreicht und eingehalten. Neben dem deutschsprachigen Tagesdienst liefert die Bonner Redaktion eine ganze Reihe von Hintergrunddiensten; der Beitrag der Bonner Redaktion zur Gesamtberichterstattung beträgt rund 10 Prozent. Zur Aufbereitung des weiteren, aus dem internationalen Netz stammenden Materials ist die Bonner Redaktion autorisiert. Fremdsprachige Beiträge werden dabei den spezifischen Gegebenheiten der Bundesrepublik

angepaßt. Gegenwärtig arbeiten nach einem Wechsel in der Geschäftsführung unter der Leitung von Herrn Geisse neun Personen in der Redaktion. Zwei niederländische Journalisten, die ihren Dienst in den Bonner Räumen versehen, werden hierzu nicht gezählt. Der Charakter der journalistischen Tätigkeit wie auch die Menge des anfallenden Materials erfordern von den Bonner Mitarbeitern ständige Konzentration und vor allem Kooperation. Die Bonner Redaktion ruht zu wesentlichen Teilen auf der Kreativität, dem Teamgeist und dem Arbeitseinsatz der Mitarbeiter. Die Formalisierung der Tätigkeiten und Rationalität der Arbeitsabläufe zeigte keine nennenswerten Verbesserungsmöglichkeiten. Ein Potential der Steigerung der Effizienz eingebrachten Arbeitseinsatzes liegt jedoch in der Verstetigung des Einsatzes von Aushilfskräften, insbesondere also im Sekretariatsbereich: bislang mußten Aushilfskräfte immer wieder auf's Neue eingearbeitet werden, was zusätzliche und unnötige Belastungen für Mitarbeiter und Produktion mit sich brachte. Der Kontakt zu Kunden beispielsweise ruht zu erheblichen Teilen auf der schnellen Orientiertheit in Geschäftsvorgängen.

E: Zusätzliche Belastungen des Betriebsablaufes der Bonner Redaktion sollten durch die Verstetigung von Aushilfskräften vermieden werden. Denkbar sind individuelle Vereinbarungen und die Überprüfung von

Möglichkeiten im Sinne von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und nach Ausräumung tarifrechtlicher Bedenken auch im Sinne von Hospitationen und Volontariaten.

Eine Aufwertung der Bonner Arbeit ist denkbar auch durch die verstärkte Nutzung internationaler Kontakte etwa im Rahmen eines Austausches von Journalisten für begrenzte Zeit. Dies böte beispielsweise die Gelegenheit, vor Ort Recherchen durchzuführen, die für den deutschen Nachrichtenmarkt sonst nicht zur Verfügung gestellt werden können.

D: Geschäftsführung und Redaktionsmitglieder sollten verstärkt die Möglichkeit in Betracht ziehen, am internationalen Journalistenaustausch bei IPS zu partizipieren.

Daß Journalisten aus der Dritten Welt ein ausgeprägtes Interesse haben, in deutschen Medien Erfahrungen zu sammeln, belegt die umfangreiche Liste der Besuche und bisherigen Kontakte. IPS Bonn arbeitete somit auch an der Verfügbarkeit von Expertise für im Aufbau begriffene nationale Mediensysteme.

Das Bonner Büro sieht sich in dem Dilemma, einem Markt gegenüberzustehen, der aufnahmewillig ist, jedoch nicht durch ausgedehnte zusätzliche Dienste weiter erschlossen werden kann. Die Bonner Redaktion sieht sich

über einzelne, wenig arbeitsintensive Zusatzprodukte hinaus nicht in der Lage, die eigene Recherchetätigkeit weiter auszudehnen.

D: Wenig kostenintensiv, aber überproportional produkteffizient ist die stärkere Einbeziehung der Arbeit von sog. stringern. Es sollten Möglichkeiten aufgesucht werden, den bislang zu gering veranschlagten stringer-Etat der Bonner Redaktion auszudehnen.

Der gutachterliche Prozeß gelangte zu dem Schluß, daß der Markt für Nachrichten, wie sie IPS Bonn produziert, größer ist, als die Produktionskapazität der Bonner Redaktion. IPS-Berichte werden als qualitativ hochwertig eingeschätzt und gerne aufgenommen. Soweit nicht der Output gesteigert werden kann, bietet ein gezieltes Marketing doch die Möglichkeit, die Verwertung des vorhandenen Produkts zu optimieren. In diesem Sinne ist es als positiv zu werten, daß persönliche Kontakte zu Redaktionen in den Medien Bestandteil der täglichen Arbeit der Bonner Redaktion sind.

Entscheidungsleitend wirkten bei der technischen Ausstattung der IPS-Redaktion in Bonn 1981 hinsichtlich der Textverarbeitungs- und Sendeanlagen (a) die Bedürfnisse einer kleinen Nachrichtenagentur und (b) das Erfordernis, eigene Druckvorlagen herstellen zu

können, um ggf. langfristig zusätzliche Einnahmequellen erschließen zu können. Seinerzeit war die Anlage geeignet, technisch kompatibel mit dem internationalen Netz der IPS Tercer Mundo S.A. zu funktionieren. Heute entspricht ihre Auslegung nicht mehr dem technischen Stand des internationalen Dienstes der Agentur und stellt ein Problem dar, das dringend einer Lösung bedarf. Neue Möglichkeiten der Verteilung des Dienstes, wie sie DATEX-P und DATEX-L sowie Teletex bieten, waren gleichfalls nicht abzusehen.

Das gegenwärtige technische System von IPS besteht aus folgenden Segmenten:

(1) Erstellen des deutschen Dienstes:

3 Redactron-Bildschirme zur Erfassung von Texten,
1 Typenraddrucker zum Ausdrucken des Deutschen Dienstes, 1 Redactron-Bildschirm mit Datenfernübertragungseinrichtung für das Versenden des deutschen Dienstes;

(2) Versenden des deutschen Dienstes und Empfang der internationalen Dienste:

1 TBS-Interface zu Selektor 1,
1 Datenfernübertragungs-Interface,
1 CAE Hub-Repeater 15, full-duplex,
2 CAE Way Station Selectors 81D1,
1 CAE Leitungsschalt-Selector 1/15.

Eine voll-duplex-Standleitung Rom-Bonn wird über einen

CAE Hub-Repeater ohne Regenerator an die vorgesehenen Kanäle geschaltet. Über das Format 81 D 1 werden mit einer Codierung Fernschreiber A und Selektor 2 angesprochen. Texte, die auf dem Fernschreiber A geschrieben worden sind, werden von den Redakteuren bearbeitet und über ein spezielles Redactron-Interface an den Selector 1 bzw. über einen CAE Way Station Selector 81 D1 nach Rom vermittelt.

Das derzeitige System verfügt über mehrere Einzelbildschirm-Arbeitsplätze, die nicht untereinander verbunden sind, wie es bei Mehrplatzsystemen erforderlich ist. Daher sind vor dem Senden von Texten mehrere Arbeitsschritte erforderlich. Nach dem Redigieren der Texte werden die Textdateien auf einer Sendediskette gespeichert und müssen über ein für die Datenfernübertragung eingerichtetes Terminal in die Standleitung nach Rom gespeist werden. In der weiter zurückliegenden Vergangenheit erwies sich dieses Verfahren trotz seiner Umständlichkeit als durchaus ausreichend, insofern das Sendevolumen gering war. Inzwischen aber hat das Leistungsvolumen von IPS Bonn einen Umfang erreicht, mit dem die begrenzte Kapazität und der relativ komplizierte Sendevorgang nicht mehr kompatibel sind. Der Transport der Diskette (Textdatei) zum Übertragungsterminal birgt zusätzliche Risiken.

Wegen der Inflexibilität der Anlage wurde eine andere Kommunikationsform Bonn-Rom eingerichtet, das sogenannte Polling-Verfahren. Damit ist die Datenübertragung nach Stockholm und Oslo sichergestellt und es gelang zusätzlich, die Übertragungskosten relativ niedrig zu halten. Der IRICON-Rechner in Rom gleicht einige Schwächen des Bonner Polling-Systems aus, indem durch ihn nacheinander verschiedene Punkte des Netzes abgefragt werden und Traffic abgeholt wird. Soll in umgekehrter Richtung gesendet werden, so müssen die Nachrichten, die für verschiedene Büros bestimmt sind, nacheinander gesendet werden und es besteht das Risiko der Staubildung. Diese Kommunikationstechnik kann den Anforderungen im Umfang begrenzter Dienste genügen, dem gegenwärtigen Sendeaufkommen der Agentur jedoch bereits nicht mehr. Kommt es zur Ansammlung von Daten/Texten in einer Warteschlange -ausgelöst durch kurzzeitige Leistungsstörungen oder Überlast der Leitungen- so wird das Material der Textdateien von IRICON gespeichert und erst dann gesendet, wenn die Überlast beendet ist. Aufgrund dieser Datensicherung aber verliert das Polling-Verfahren eine seiner wichtigsten Eigenschaften, die ständige Bereitschaft zur 'common delivery'; Nachrichten können nun nicht mehr en bloc mit unterschiedlichen Adressencodes versendet werden, sondern jede Nachricht wird einzeln an die verschiedenen Bestimmungsorte (Bonn, Stockholm, Oslo) gesendet. Das Sendevolumen

verdreifacht sich also zuweilen durch technische Eigenschaften des Systems und Verzögerungen können nicht mehr kompensiert werden. Diese Probleme können zumindest teilweise durch eine Erhöhung der Sendegeschwindigkeit auf 75 baud behoben werden. Eine endgültige Problemlösung ließe sich allein durch die Umstellung auf 100 baud erreichen. Diese Geschwindigkeit läßt aber den Einsatz des Polling-Systems nicht mehr zu.

Zu den Schwierigkeiten technischer Natur treten die gestiegenen Anforderungen des Bonner Büros, hier insbesondere des deutschen Tagesdienstes und andererseits die Bedürfnisse der internationalen IPS-Agentur bezüglich des gesamten europäischen Raumes.

Eine vollständig rechnergestützte Anlage besitzt neben den vorhandenen Möglichkeiten, Texte zu erstellen und Druckvorlagen zu produzieren eine Zentraleinheit mit bedeutend vergrößerter Speicherkapazität. Alle Bildschirme sollten mit dieser Zentraleinheit verkoppelt sein, so daß jeweils direkt gesendet werden kann. Es ist dann die Zentraleinheit, die für das Senden (Formatieren und Absetzen) und den Empfang sowie die Speicherung der Dienste und Dateien zuständig ist.

Während zur Zeit die Versorgung von Kunden, die lediglich Selektionen aus verschiedenen Diensten beziehen,

äußerst umständlich und zeitraubend ist -sämtliche Dienste werden hierzu in sechsfacher Kopie ausgefertigt, werden geschnitten, gesichtet, geordnet und zusammengestellt, geprüft und versandfertig gemacht-, können durch einen vergrößerten Speicher in der Zentraleinheit und die Integration des Bürosystems diese Selektionen flexibel am Terminal erledigt werden. Dies bedeutet eine beträchtliche Zeit- und Materialersparnis.

Ein neues System besitzt ein für seine Dimensionierung sehr leistungsstarkes Telekommunikations-Programm, welches erlaubt, sowohl die für Bonn bestimmten Nachrichten (incl. Fernschreiben) als auch Daten an angeschlossene Punkte adressiert automatisch zu versenden (message switching). Daher kann auf das Polling-Verfahren verzichtet und die Übertragungsgeschwindigkeit erhöht werden. Eine Aufwertung des Outputs wäre als unmittelbare Konsequenz zu erwarten. Alle Stellen, die mit dem Bonner System verbunden sind, können dann Nachrichten und Material austauschen, ohne daß es einer manuellen Vermittlung bedarf. Die Optimierung der Leitungskapazität, also die Vergrößerung des Sendevolumens und die Entwicklung zusätzlicher Dienste wären möglich.

Mit diesem computergestützten System stellt auch die unmittelbare Verknüpfung mehrerer Netze -in diesem Fall des ddp-Netzes und des IPS-Netzes- kein Problem

mehr dar. IPS könnte in das gesamte ddp-Netz senden, wie auch umgekehrt ddp seine Dienste in das gesamte IPS-Netz einspeisen könnte. Die Zusammenarbeit zwischen beiden Agenturen wäre damit auf eine stabilere und breitere Grundlage gestellt.

In der gegenwärtigen Zusammenarbeit von IPS und ddp wären zusätzliche Aufwendungen nötig, um das Senden in beiden Richtungen zu ermöglichen. Das Problem der Überlastung würde dabei weiter verschärft. Die Rekonstruktion der gegenwärtigen, vorwiegend technischen Zusammenarbeit von IPS Bonn mit ddp ist auch unter Marketing-Gesichtspunkten dringend angezeigt: die von IPS an seine Abonnenten über ddp-Infrastruktur gesendeten Nachrichten und Dienste sind allen anderen benachbarten ddp-Kunden zugänglich. Dies hat in der Vergangenheit die Promotion von IPS-Diensten erheblich beeinflusst. Unklar blieb, welches die ggf. technischen Gründe sind, die IPS von TASS unterscheiden hinsichtlich der Adressierbarkeit von Sendungen. TASS benutzt wie IPS die ddp-Infrastruktur zur Verbreitung der Meldungen an Kunden, wird jedoch nicht zwangsläufig an weitere, potentielle Kunden mitgeliefert.

E: IPS Bonn sollte umgehend eine genaue technische Klärung darüber herbeiführen, wieso es technisch zwingend zur Verbreitung von IPS-Diensten an Nicht-Kunden kommt

sowie darüber, welche technischen Möglichkeiten kurzfristig und preiswert bestehen, die Selektion von Adressaten über ddp vorzunehmen.

Ein Problem, das in der Vergangenheit sich ebenfalls technisch bedingt stellte, konnte gelöst werden. IPS-Sendungen waren von ddp einseitig in zeitlicher Verzögerung verbreitet worden. Auf der betroffenen 'Nordschiene' von ddp wurden keine Abonnenten beliefert -Die Zeit, Die Tageszeitung, der Stern und Der Spiegel wurden zu dieser Zeit mit der Post beliefert-, doch könnte die unerwartete Haltung der Tagesthemen-Redaktion beim Norddeutschen Rundfunk darauf zurückzuführen sein, daß zur Sendezeit von IPS bedingt durch die Technik von ddp nur die Hälfte des Materials pünktlich eintraf. Seit Anfang des Jahres werden nun Sendezeitkontrollen von IPS Bonn durchgeführt, um die vereinbarte Verbreitung von IPS-Berichterstattung sicherzustellen. Der ddp-Eingriff sollte zu einem erheblichen Teil auf die internen Probleme von ddp zurückzuführen sein. IPS Bonn wurde damit durch unkontrollierte Abläufe bei ddp beeinflusst. Gegenwärtig besteht jedoch keine Alternative zu den verhältnismäßig günstig erworbenen ddp-Leistungen.

D: Die Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit ddp lassen auch für die Zukunft nicht kontrollierbare Nachteile für IPS nicht ausschließen. Andere Übertragungs-

techniken finden aber im Verlauf der Zeit weitere Verbreitung. Es ließe sich daran denken, zumindest für einzelne Kunden von ddp unabhängige Kanäle einzurichten.

Der Einsatz beispielsweise von Modems würde mit der technischen Umgestaltung der Bonner Redaktion gleichzeitig möglich. Bonn wäre zu einem 'intelligenten Knotenpunkt' des IPS-Netzes avanciert. Gegenwärtige Initiativen im europäischen Raum, aber auch im gesamten Netz der Agentur könnten etwa mit der Entwicklung von Sonderdiensten ausgedehnt werden. Ein computergestütztes System in Bonn entspräche dem momentanen Entwicklungsniveau der Agentur außerhalb der Bundesrepublik und böte gleichzeitig die Möglichkeit zur weiteren Expansion.

Insbesondere ist die bereits angesprochene Möglichkeit zur Nutzung anderweitig aufgebauter Übertragungsinfrastruktur zu bedenken, etwa im Falle DATEX-P. Durch die internationale Einbindung in TELENET oder TYMNET ließe sich daran denken, bei niedrigen Kosten kleinere Dienste an Punkte zu versenden, die außerhalb des Netzes von Standleitungen und Telegraphie liegen.

Die Strategie der technischen Aufrüstung der Agentur wird weitestgehend durch die Koordination der internationalen IPS-Agentur bestimmt werden müssen. Auf

den Status der Implementierung vollständig integrierter Bürokommunikation in Nachrichtenagenturen in der Bundesrepublik bezogen muß bislang davon ausgegangen werden, daß in der überwiegenden Mehrzahl der Medien selbst dann das Agenturmaterial noch ausgedruckt wird, wenn ein leistungsfähiges System mit Agenturprozessor vorhanden ist. Das Papier dient nach wie vor der Sichtung der eingehenden Meldungen und der Auswahl von druckwürdigen Berichten und Nachrichten. Einer internen Studie einer Nachrichtenagentur zufolge kann als weiteres Indiz für die fortbestehende Bedeutung des Fernschreibmaterials auch die Tatsache angesehen werden, daß sich offensichtlich trotz der Einführung von Bildschirmarbeitsplätzen bei den Verbrauchern von Agenturmaterial, etwa der Presse, in vielen Redaktionen der zeitungsinterne Verteiler für Agenturmeldungen nicht geändert hat. Erst mit beträchtlicher zeitlicher Verzögerung werden sich Arbeitstechniken, wie sie in den USA bei Printmedien zu finden sind, gegen den redaktionellen Arbeitsstil in der Bundesrepublik durchsetzen können. Bei acht Nachrichtenagenturen in Europa wurden 1980 etwa 330 Bildschirmgeräte ermittelt: danach hat die Verführung der Medien zur unveränderten Belichtung druckreifen Agenturmaterials durch technische Aufrüstung zugenommen; auch Rundfunkanstalten erhalten inzwischen pünktlich zu den Zeitpunkten der Nachrichtensendungen maßgeschneiderte spots.

D: Die Aufwertung der technischen Kapazität von IPS Bonn ist wünschenswert. Gleichzeitig könnte aber die Ankoppelung von IPS-Journalismus an einen, wenn auch zeitverschobenen Digitalisierungstrend der Berichterstattung Konflikte mit der journalistischen Konzeption 'Inter Press Service' erzeugen.

Um den Nachrichtendurchsatz zu beschleunigen, Auswahl und Bearbeitung des Materials zu vereinfachen, haben sämtliche Nachrichtenagenturen auf den Einsatz modernster Technik gesetzt. Entsprechend den jeweiligen Kapitalaustattungen erzeugen die Großen Agenturen zwischen 300 und 200 Meldungen pro Tag. Bei epd waren dies an Werktagen ca. 20 Meldungen, bei IPS 12 Meldungen. Der Grenzertrag investierten Kapitals liegt vergleichsweise bei IPS höher (vgl. Tab. 1). Dies muß zumindest am Rande bei der Erwägung Berücksichtigung finden, den Bonner IPS-Dienst durch Anlagenkapital-Vergrößerung zu stärken. Es ist dies eine der Schwierigkeiten, IPS Bonn an einen breiteren Kundenkreis zu verteilen. Sicher kann jedoch davon ausgegangen werden, daß die geringe Größe der Bonner Redaktion und die daraus resultierende Flexibilität wie die Qualität des Produktes einen Vorteil am Markt bilden, der damit nicht mehr nur aus circa 120 publizistischen Einheiten zzgl. Rundfunkanstalten besteht.

Neben Rundfunkanstalten und Printmedien zählen gegenwärtig auch gesellschaftliche und politische Institutionen zum Bezieherkreis des deutschen IPS-Dienstes. Eine ganze Reihe weiterer Unternehmen bekundete mehrfach und glaubwürdig Interesse an IPS-Nachrichtenmaterial, konnte, wie die Analyse der von IPS Bonn angefertigten Halbjahresberichte zeigte, jedoch über lange Zeit nicht zu Vertragsunterzeichnungen bewegt werden.

D: Die durchschnittliche Verhandlungsdauer von etwa zwei Jahren bis zur endgültigen Unterzeichnung von Abonnements-Verträgen ist nur teilweise von IPS Bonn zu verantworten. Es sollte jedoch bestimmt werden, welche anderen Aquisitionstechniken und Marketingstrategien diesen Zeitraum zu verkürzen helfen könnten.

Nur zum Teil ist diese Ausdehnung der Verhandlungen IPS zuzurechnen, insofern sich der Dienst inhaltlich gegen die Kompetenzstruktur in deutschen Medien sträubt. Üblicherweise abonnieren die nach Themenblöcken organisierten Fachredaktionen die jeweils spezialisierten Agenturen. Eine Fachredaktion 'Dritte Welt' existiert in fast keiner Tageszeitung. Selbst eine solche Redaktion könnte aber gewichtige Gründe dafür ins Feld führen, IPS Bonn nicht zu abonnieren, da die Berichterstattung thematisch streut (Kultur/Politik/Personen/soft news/Wirtschaft/Soziales) und wiederum verschiedene Redaktionen

Nutzen aus dem Etatposten dieser Fachredaktion ziehen könnten. Üblicherweise gehen einem IPS Bonn-Abonnement langwierigere Verhandlungen und Auseinandersetzungen um die Zusammensetzung einer Mischfinanzierung voraus, als bei traditionellen Diensten.

D: Die Marketing-Strategie von IPS Bonn hat zu berücksichtigen, daß der deutsche Tagesdienst quer zu den Kompetenzregelungen bei deutschen Fachredaktionen verläuft. Seine Inhalte sprengen das einzelne redaktionelle Interesse.

Der überwiegende Teil der Nachrichten, die IPS Bonn anbietet, stammt aus IPS-Quellen. Lediglich rund 7 Prozent der Meldungen stammen von Agenturen, mit denen IPS international kooperiert. Circa 60 Prozent aller Meldungen stammen aus der Dritten Welt. Im deutschsprachigen Tagesdienst werden zu mehr als 80 Prozent Berichte produziert, die als 'Nachrichten' zu klassifizieren sind, während die Hintergrundberichte einen Anteil von 20 Prozent bestreiten. Mehr als 80 Prozent aller Meldungen beziehen sich auf mehr als 60 Länder der Dritten Welt. Diese sind geographisch so verteilt, daß vor allem Asien (mit 12,8 Prozent aller Meldungen) und Afrika (18 Prozent) gegenüber Süd- und Mittelamerika (27 Prozent) und dem Nahen und Mittleren Osten (16,7 Prozent) sowie der Karibik (7,6 Prozent)

unterrepräsentiert bleiben. Die westlichen Industrienationen, vor allem die Bundesrepublik und die Vereinigten Staaten, sind in 8 Prozent aller Meldungen vertreten, mit dem gleichen Wert die Dritte Welt als Region zzgl. internationaler Organisationen. Bezüglich der Dritten Welt werden vor allem Politik, Wirtschaft und soziale Strukturen thematisiert. Die auf Nordamerika bezogenen Berichte behandeln vorzugsweise sicherheits- und militärpolitische Themen. Die Berichterstattung über westeuropäische Staaten konzentriert sich auf Entwicklungshilfe-Maßnahmen und die Zusammenarbeit mit Ländern der Dritten Welt. Ausführlich werden Demokratisierung und soziale Reformierung der Gesellschaften der Dritten Welt behandelt. Große Aufmerksamkeit wird dabei der Menschenrechtspolitik gewidmet. Neben der Unterrepräsentanz Afrikas und Asiens muß eingewendet werden, daß die Berichterstattung über die Bereiche Kultur, Religion und das Bildungs- und Erziehungswesen schwach ausgeprägt ist. Der deutsche Dienst verzichtet vollständig auf Sensationsnachrichten (Salamanca 1985).

Ein Vergleich mit den Leistungen anderer deutschsprachiger Dienste kommt zu folgenden Ergebnissen:

- (1) Heyn/Uekermann analysierten vergleichend das deutschsprachige Tagesmaterial von ap und IPS im Mai 1984. Es zeigte sich, daß IPS einen weiteren Fächer

von Themen als ap aufwies. IPS ist weniger auf politische Ereignisse fixiert, so daß die Aktualität der Berichte für ap vergleichsweise wichtiger ist. Dieser Vorteil für IPS wird dadurch verstärkt, daß ap die kurze Tatsachenberichterstattung bevorzugt und gezwungen ist, die Rolle einzelner Personen für einen politischen Vorgang hervorzuheben, während IPS stärkeres Gewicht auf das Bezugsfeld legen kann. Bei ap korrelieren drei thematisch/geographische Verknüpfungen ungewöhnlich hoch:

bilaterale, internationale und Sicherheitspolitik	mit	Mittelamerika
bilaterale, internationale und Sicherheitspolitik	mit	Nahost
unpolitische Themen	mit	Südamerika.

Die inhaltlich/geographische Streuung des IPS-Dienstes kann Kunden eine deutlich gleichmäßigere Verteilung mit einer leichten Südamerika-Präferenz bieten. Allein die sozialistische Welt wurde zusätzlich als nicht genügend repräsentiert angesehen. Zwischen beiden Agenturen bestanden Unterschiede auch hinsichtlich der Akteure, über die berichtet wurde. ap tendierte dazu, Vertreter der Legislative und Exekutive zu favorisieren, während IPS stärker die Vertreter von Gewerkschaften, Religion

und unabhängigen pressure groups aus sozialen Bewegungen in Anspruch nahm.

(2) In der Untersuchung Blöbaums (1983) über die Unterschiede zwischen afp und IPS wird deutlich, daß für afp die Aussenbeziehungen eines Landes in aller Regel den Anknüpfungspunkt der Berichterstattung bilden. Demgegenüber weist IPS-Material einen stärkeren innenpolitischen Bezug auf. Mehr als 75 Prozent des IPS-Materials waren länger als 25 Zeilen; bei afp waren dies kaum 10 Prozent. Ebenso war die Verteilung von Features strukturiert. afp legt damit ebenfalls den Schwerpunkt auf die aktuelle Kurznachricht. Die Streuung von IPS-Nachrichten nach inhaltlichem Bezugsort in Afrika war ungleichmäßiger als diejenige von afp; diese ließ aber einen Schwerpunkt der Berichterstattung über Nigeria und Südafrika erkennen.

E: Die programmatische Unterscheidung von IPS-Berichterstattung von traditionellem Nachrichtenmaterial ist im Allgemeinen erreicht worden. Bedenkenswert ist jedoch die Unterrepräsentanz von Nachrichten aus Afrika und Asien. Wenn auch diese Kontinente nicht mehr nur als konfliktgeladene Weltregionen in den Medien der Bundesrepublik erscheinen sollen, muß über k zfristige Möglichkeiten nachgedacht werden, die Lücke zu überbrücken, bis IPS-Infrastruktur stärker implementiert ist.

Die journalistische Leistung von IPS ist in eine Vielzahl von international durch IPS erstellten Produkten differenziert. Potentiellen Kunden können aus dem internationalen Verbund folgende Produkte angeboten werden:

spanischer Tagesdienst
 englischer Tagesdienst
 französischer Tagesdienst
 portugiesischer Tagesdienst
 arabischer Tagesdienst
 deutscher Tagesdienst
 deutscher Übersetzungsdienst
 niederländischer Übersetzungsdienst
 schwedischer Übersetzungsdienst
 norwegischer Übersetzungsdienst
 Nachrichten-Bulletins nationaler Agenturen
 ASIN-Nachrichten-Bulletin
 NANAP-Nachrichten-Bulletin
 OPECNA-Nachrichten-Bulletin
 Women's Feature Service
 Special United Nations Service
 International Press Review: Development Round-Up
 wöchentlicher Hintergrunddienst Wirtschaft
 wöchentlicher Hintergrunddienst Landwirtschaft
 wöchentlicher Hintergrunddienst Öl
 wöchentlicher Hintergrunddienst Rohstoffe
 wöchentlicher Hintergrunddienst Kirche und Religion
 wöchentlicher Hintergrunddienst Umwelt
 wöchentlicher Hintergrunddienst Entwicklung
 wöchentlicher Hintergrunddienst Kaffee
 wöchentlicher Hintergrunddienst Kakao
 wöchentlicher Hintergrunddienst Gewerkschaften

ohne den Anspruch auf abschließende Vollständigkeit.
 Es geht also für IPS Bonn nicht unbedingt darum, journalistische Arbeit zusätzlich zu der bereits vorhandenen Produktpalette zu leisten, sondern zunächst

über den deutschen Tagesdienst hinaus die bereits entwickelte Produktpalette am Markt sichtbar zu machen und darzustellen. Die telefonische Befragung von Kunden ergab, daß die überwiegende Zahl der prinzipiell anzubietenden Berichterstattungsdienste unbekannt war.

E: Nach einer Festlegung von IPS Bonn auf die im deutschsprachigen Nachrichtenmarkt anzubietenden Produkte sollten Maßnahmen ergriffen werden, aktuellen wie potentiellen Kunden diese Palette vollständig zur Kenntnis zu bringen.

Dabei ist besonders die abzusehende Einrichtung von Finanzberichterstattung bei IPS (international) unter der Leitung von INTERLINK (USA) zu berücksichtigen, die schon Erwähnung fand. In der Bonner Redaktion wird über die Ausführung eines Projektes 'Nachrichten-übersicht Naher und Mittlerer Osten' nachgedacht. Dieses Vorhaben ist unter Hinweis auf das Hintergrund-Defizit der Berichterstattung (s.o.) zu begrüßen.

Wenn bislang bereits deutlich wurde, daß ein Schwerpunkt der Arbeit der Bonner IPS-Redaktion auf der Verbesserung des Marketing und der Promotion eigener Produkte zu liegen hat, so weist auch die Frage der Produktpalette auf diesen Bereich hin.

D: Spezialdienste erlauben, Kunden zu interessieren und zu gewinnen, die keinen Bedarf für tägliche und aktuelle Berichterstattung aufweisen. Sie können in ihrem speziellen Interesse mit einem täglichen Gesamtangebot von mehr als 100.000 IPS-Wörtern angesprochen werden. Die Individualisierung von Diensten kann jedoch umgekehrt die Gefahr der Überdiversifikation und Verzettelung aktuell werden lassen. Die Bestimmung einer Grundhaltung wäre unbedingt hilfreich für IPS Bonn.

Verstärkend tritt hinzu, daß diese Spezialdienste auch Kunden erreichen können, die über das ddp-Netz nicht versorgt werden könnten.

Die Liste der Kunden von IPS Bonn zählt mit Stand von August 1985 33 Abonnenten (Anlage 4).

E: Für den deutschen Tagesdienst sind von IPS Bonn mindestens 40 zusätzliche, potentielle Kunden angesprochen worden (Anlage 5). Es sollte im Sinne eines effektiven Marketing darauf geachtet werden, welche institutionellen und organisatorischen Besonderheiten diese Kunden bislang daran hinderten, diesen Dienst zu akzeptieren.

Die Medienlandschaft der Bundesrepublik wird nachhaltig durch die Verbreitung neuer Medien in der

Tendenz ihrer autistischen Berichterstattung verstärkt werden.

D: Neben dem potentiellen Kunden RTL (Luxemburg) muß bestimmt werden, welche Möglichkeiten IPS Bonn hat, auch entstehende Kabel- und Satellitenprogramme mit einer angemessenen Dritte-Welt-Berichterstattung zu versorgen.

Damit ist ein Argumentationsstrang eröffnet, der außerhalb der Kompetenz dieses Gutachtens liegt: die Bestimmung weiterer Kundenkreise aus der Beobachtung erzielter Werbungserfolge. Die Marketing-Strategie zwischen 1983 und 1985 ließ lediglich eine Leitlinie erkennen: die Ausrichtung auf die Gewinnung der großen Rundfunkveranstalter in der Bundesrepublik. epd als konkurrierende Agentur hat jedoch auch weite Verbreitung bei den mittleren Tageszeitungen gefunden.

D: Es wäre erstens zu bestimmen, ob tatsächlich in der Werbekampagne, die auf die Rundfunkanstalten zielte, gegenwärtig weitere Schritte -über die regelmäßige Kontaktierung hinaus- getan werden können; und zweitens, ob die Reifung von IPS Bonn nicht inzwischen weit genug fortgeschritten ist, den Blick auf eine neue Kundengruppe zu richten.

Im Einzelnen können folgende Kundengruppen unterschieden werden:

- Tageszeitungen
- Rundfunkanstalten, öffentlich-rechtlich
- Rundfunkanstalten, privat
- wöchentliche Printmedien
- Zeitschriften
- Aktions- und Solidaritätsgruppen
- Unternehmen
- nicht-gouvernementale Organisationen
- Gewerkschaften
- Kirchen
- Regierungsstellen und politische Parteien
- andere Nachrichtenagenturen

Aus diesen Gruppen sind in unterschiedlicher Stärke bereits Gruppen von Kunden gewonnen. Besonders aber das 'Vorfeld der veröffentlichten Meinung' sollte stärkere Berücksichtigung finden können, insofern soziale Bewegungen und Gewerkschaften in der jüngsten Vergangenheit beträchtlich zu einer Veränderung der Weltbildstruktur in der Bundesrepublik beigetragen haben. IPS Bonn wird das Dilemma 'marktlogische Nachrichtenallokation vs. nicht-marktlogischer Journalismus' dann gelöst haben, wenn die Öffentlichkeit der Bundesrepublik in ihrer Wandlung auf Nachrichten zielt, wie sie von IPS Bonn angeboten werden. Daher sollte dieses 'Vorfeld' aus Bürgergruppen und Komitees in die Distribution einbezogen werden können. Ansatzweise ist der Erfolg einer solchen Vorgehensweise erkennbar, wenn Experten aus den

Auslands-, Nachrichten- und Wirtschaftsredaktionen
die Veränderung der Nachfragestruktur und die Anpassung
der Medienberichterstattung bereits heute feststellen.

7. Bericht über die Umsetzung der Empfehlungen
aus den Gutachten der Jahre 1981 und 1983

Die Erfahrungen der Bonner IPS-Redaktion mit den Empfehlungen aus den Gutachten der Jahre 1981 (Dr. Dill) und 1983 (Dr. Hoyer) sowie des ATH-Berichtes, die bereits auf die Steigerung der Effizienz und Konsolidierung der IPS-Nachrichtenagentur auf dem deutschen Markt zielten, sind wie folgt zu kommentieren.

(1) 'Beiordnung eines deutschen Nachrichtenredakteurs in der Bonner Redaktion für einen Zeitraum von acht bis zwölf Wochen':

Die Zielsetzung dieser Empfehlung, journalistische Qualität, Arbeitsorganisation und Zielverfolgung der Redaktionsarbeit zu optimieren, wurde mit der zeitlich befristeten Beschäftigung von Herrn Rolf-Henning Hintze erreicht, der als erfahrener Journalist aus dem Bereich Rundfunk und Fernsehen von Anfang 1984 bis März 1985 die Funktion eines Chefredakteurs wahrnahm und während dieser Zeit die Professionalität journalistischer Kompetenz an die Redaktionsmitarbeiter vermittelte. Die Arbeit der Bonner Redaktion wurde erwartungsgemäß durch diese Beschäftigung erheblich aufgewertet.

(2) 'Beiordnung eines Marketing-Experten für einen Zeitraum von drei Monaten':

Diese Empfehlung konnte aus Mangel an finanziellen Ressourcen nicht umgesetzt werden. Im Rahmen der

gegebenen Möglichkeiten wurden die in beiden Gutachten dargestellten Orientierungsrahmen für eine Verbesserung des Marketing von IPS Bonn aufgenommen und eingehalten. Die erzielten Erfolge in der Kundenakquisition sind Ergebnis dieses Verhaltens. Darüberhinaus hat es IPS Bonn verstanden, die bei reifenden Unternehmungen häufig zu beobachtende zeitweise Erhöhung der Kundenfluktuation zu vermeiden. IPS-Kunden bleiben ihrer Entscheidung für IPS treu.

E: Trotz der erreichten Erfolge bei der Erweiterung des Kundenkreises sollte nicht darauf vertraut werden, daß die bisherige Form des Marketing auch einem konsolidierten IPS-Dienst entspricht. Die Möglichkeit, für einen befristeten Zeitraum von ca. drei Monaten einen Marketing-Experten zuzuziehen, muß dringend in Betracht gezogen werden.

Die während der gutachterlichen Recherche aufgefallene große Marktkennntnis und Vertrautheit mit der Lage der deutschen Medienlandschaft bei Redaktionsmitgliedern sollte der Marketing-Kampagne nutzbar gemacht werden.

E: Die Expertise der Redaktionsmitglieder kann stärker als bisher durch die Geschäftsführung aufgenommen und in die IPS-Strategie integriert werden.

(3) 'Organisation eines Intensivseminars zwischen IPS-Mitarbeitern und Redakteuren verschiedener Medien':

Ziel dieser Empfehlung war die Herstellung eines face-to-face-Kontaktes nicht nur im Sinne der Erhöhung der Sichtbarkeit der Bonner Arbeit am Markt, sondern auch im Sinne der Ermöglichung eines direkten feed-back von Nachfragern und Kunden an die Mitarbeiter. Aus finanziellen Gründen konnte diese Empfehlung nicht ausgeführt werden: substituierend hat IPS Bonn sich um den direkten Austausch dennoch erfolgreich bemüht. Zahlreiche Befragte des Telephon-Interviews wiesen auf den positiven Eindruck hin, den sie anlässlich von Besuchen in der Bonner Redaktion gewonnen hatten und es kam mehrfach zur Sprache, daß die Rückkoppelung mit Redakteuren erfolgreich verlaufen sei. Besuche bei aktuellen wie potentiellen Kunden, Teilnahme an Konferenzen und Seminaren sowie der kontinuierliche Kontakt, der aus Bonn initiiert wurde, kennzeichnen den Zeitraum 1983 bis 1985. Der offene Meinungs Austausch mit Fachredaktionen hat das Produkt von IPS Bonn verbessern geholfen. Ergänzend ist darauf hinzuweisen, daß diese Vorgehensweise der internationalen IPS-Politik konform ist: IPS versteht sich als Instanz der Entwicklungspolitik im Bereich Medien und die Darstellung ihres journalistischen Typus' ist integraler Bestandteil der Programmatik.

(4) 'Thematisierung von Ereignissen in der Bundesrepublik, die der thematischen Ausrichtung der IPS-Nachrichtenagentur entsprechen':

Die Empfehlung, entwicklungspolitische Themen des Tagesgeschehens der Bundesrepublik in die Berichterstattung stärker aufzunehmen, wurde unmittelbar ausgeführt. Sie konnte sogar verstärkt verwirklicht werden, als die personelle Kapazität während der Beschäftigung von Herrn Hintze ausgedehnt wurde. Seit Ende 1983 werden von IPS Bonn die wichtigsten entwicklungspolitischen Ereignisse durch die Berichterstattung erfaßt.

Zusammenfassende Wertung der Umsetzung von Empfehlungen:

Durch die, wenn auch teilweise nur sinngemäß mögliche Umsetzung der Empfehlungen aus den Gutachten 1981 und 1983 konnte die Wirksamkeit des Arbeitseinsatzes der Mitarbeiter der Bonner Redaktion von IPS erheblich gesteigert werden. Die Zielsetzung der Empfehlungen wurde in jeder Hinsicht erreicht.

Die Festigkeit und Anerkennung von Arbeit und Stellung der Bonner IPS-Redaktion im westdeutschen Nachrichtenmarkt ist inzwischen unbestritten. Anlage 6 stellt die Vertretung von IPS in Verbänden und

Berufsorganisationen dar. Der gutachterliche Prozeß kam zu dem Ergebnis, daß IPS Bonn, als GmbH verfaßt, wie die internationale IPS-Agentur eine Geschichte aufweist, im Gegensatz zu den 'Wechselfällen', wie sie bei aussichtslosen Unterfangen zu verfolgen sind. Es ist eine bündige, in sich schlüssige Geschichte, deren Zukunftsanteil in erheblichem Umfang aus der Verarbeitung gesammelter Erfahrungen gestaltet werden kann. Um einerseits den Befund der Dokumentenanalysen, der Literaturanalyse und der Experten-Interviews in Bonn zu prüfen, andererseits aber zusätzlich zu den bisherigen Denkanstößen und Empfehlungen Anhaltspunkte für IPS Bonn zu gewinnen, welche Gestaltungsqualität die Zukunft der Redaktion auszeichnet, wurde ein teil-standardisiertes telephonisches Interview mit 14 Kunden und Nicht-Kunden geführt.

8. Verifikation der Befunde im Telefon-Interview

Das beabsichtigte Sample von 25 Interviews konnte nicht erreicht werden, da die Terminierung des Gutachtens in einen Zeitraum fiel, in dem eine Reihe von Gesprächspartnern sich im Urlaub befand und da in der kurzen zur Verfügung gestellten Zeit keine hinreichende Menge weiterer Experten gefunden werden konnte. Es konnten aber 14 Gespräche einer durchschnittlichen Ausdehnung von rund 18 Minuten geführt werden. Die Gesprächspartner wurden aus folgenden Institutionen erhoben:

Neue Zürcher Zeitung
 Radio Bremen
 Saarländischer Rundfunk
 Entwicklung und Zusammenarbeit (DSE)
 Afrika (DSE)
 Der Spiegel
 Deutsche Welle
 Frankfurter Rundschau
 Die Zeit
 Westdeutscher Rundfunk
 Evangelischer Presse-Dienst
 Hessischer Rundfunk
 Süddeutsche Zeitung

Das Referat Pressedokumentation des Deutschen Bundestages ist nicht befugt, telephonische Interviews zu gewähren; ein Ersatz für den im Urlaub befindlichen Gesprächspartner beim SPD-Parteivorstand war nicht zu bekommen.

Der standardisierte Teil des Interviews bestand aus 26 geschlossenen Fragen, dem 5 offene Fragen zugesetzt wurden. Die Fragen waren darauf eingestellt zu bestimmen, welches Bild IPS bei den Kunden hat, ob IPS einen wichtigen Beitrag liefert, ob die Dritte Welt inzwischen ein relevantes Thema für Medien ist, welche Erfahrungen mit IPS vorliegen, welche Funktion IPS für Redaktionen erfüllt, welche Berichterstattung durch Redaktionen vorgezogen wird und welche IPS-Produkte bekannt sind.

Die Bereitschaft der Angesprochenen, sich einem telephonischen Interview zu unterziehen, war wider Erwarten groß. Diese Bereitschaft muß auf das Wohlwollen zurückgeführt werden, welches durch die Erwähnung von IPS zu Beginn des Gespräches hervorgerufen wurde. Sämtliche Befragten begrüßten explizit die Existenz der Bonner IPS-Redaktion.

Ebenso eindeutig befanden sämtliche Befragte, daß das Thema Dritte Welt in den kommenden Jahren noch stärker in das Bewußtsein der Öffentlichkeit rücken wird. Nur eine Stimme meinte, daß die Medien der Bundesrepublik diese prognostizierte Entwicklung bereits insofern berücksichtigen, als das Thema Dritte Welt bereits heute genügend beachtet wird. Die heterogene Zusammensetzung des Sample führte zu einer Spaltung der Auffassung

darüber, ob in der eigenen Redaktion und Arbeit diesem Thema genügend Aufmerksamkeit gewidmet werde: Nachrichtenredakteure sehen selbstverständlich auch die Dritte Welt nur als ein Thema unter anderen, während andere Gesprächspartner etwa aus Afrika-Redaktionen oder Fachmedien stammten. Es entstand jedoch der Eindruck, daß die Selbsteinschätzung eher dahin tendiert, im Grunde mehr Dritte Welt-Berichterstattung liefern zu müssen und zu wollen. Stilistisch entspricht das Design der IPS-Meldungen den Bedürfnissen der Redaktionen, die einerseits dringend Hintergrundmaterial suchen, andererseits den kurzen Beitrag unmittelbar verwenden wollen.

E: Die Interviews zeigten, daß IPS-Material sehr häufig als Archivunterlage aufgenommen und erst viel später verwendet wird. Dieser Einsatz legt die Verbesserung der Archivierbarkeit nahe: es sollte möglich sein, den einzelnen Meldungen nicht nur ein Ortdatum, sondern auch den Tag der Meldung und ggf. Referenz-Meldungen zuzusetzen.

Auch inhaltlich stimmt die Linie der IPS-Berichte mit den Themennachfragen der Redaktionen, gegliedert als Wirtschaft, Politik, Kultur, Soziales und soft news überein. Die überwiegende Zahl der Befragten meinte, nicht mit den Diensten der großen Agenturen

allein auszukommen. Entsprechend meinte diese große Mehrzahl der Befragten, die eigene Arbeit sei besser geworden, seit IPS-Berichte zur Verfügung stehen. Das Sample war zu klein, um Korrelationen auf nominalem Skalenniveau zu validen Ergebnissen zu führen. Es liegt jedoch nahe, die Verbindung zu der lediglich unregelmäßigen Auswertung von IPS-Material durch diese Minderheit zu ziehen. Ebenfalls eine überwiegende Mehrheit zog IPS-Material für eine Verwendung in der Produktion genauso stark in Betracht wie Material von dpa und epd. Von epd war IPS deutlich im Bewußtsein der Befragten unterschieden: die Unabhängigkeit von kirchlichen Bindungen auch in der Berichterstattung, das weitere Themenspektrum bei IPS, die stringendere Verfolgung eines entwicklungspolitischen Blickwinkels hoben IPS von epd in der Meinung der Befragten ab. Lediglich eine Stimme machte geltend, daß epd professioneller arbeite, daß epd ein breiteres Spektrum aufweise, daß epd als 'Charakter-Agentur' den 'affektiven Journalismus' und 'seitenverkehrten Verlautbarungsjournalismus' von IPS vermeide. Wichtig für eine Reihe von Befragten war, daß der Süd-Süd-Aspekt bei IPS besser zur Geltung käme und die Weltbild-Einbindung von 'Leuten vor Ort' eine besonders zu fördernde Leistung von IPS sei. In der nachrichten-geographischen Einschätzung der eigenen Redaktion wurde das bereits bekannte Defizit für Afrika, Asien, Ost-Europa (mit Dritte-Welt-

Bezug) und Europa (mit Dritte-Welt-Bezug) in dieser Rangordnung bestätigt. Sämtliche Gesprächspartner begrüßten die Existenz einer Dritte-Welt-Nachrichtenagentur in Bonn ausdrücklich. Diese uneingeschränkt positive Haltung -auch bei Kritikern und Nicht-Kunden- konnte genutzt werden, die Frage der aktuellen Defizite und Schwächen sowie unmittelbaren Verbesserungsmöglichkeiten anzusprechen: nur selten noch seien IPS-Themen 'zu abgelegen'; zuweilen könnten deutlichere Angaben zu Quellen und Referenzen erfolgen; IPS solle noch mehr Hintergrund bieten, etwa bei der Erklärung von Namen, möglicherweise in der Form eines von Zeit zu Zeit zu wiederholenden Kompendiums für die Redaktionen; es sollten mehr konträre Positionen eingebracht werden und die geographische Verzerrung kompensiert werden; ein Artikel über den Besuch des Papstes in Mittelamerika, der Garcia-Marquez-Zitate verwendete, wurde zweimal als vorbildlich für weitere Berichte erwähnt; zuweilen kämen IPS-Berichte einfach zu spät und zuwenig in direkt lesbarer Form (Kurzfeatures, 3-Teiler); die technische Benachteiligung durch Sendezeitbindung wurde reklamiert: dies war die einzige technische Bemängelung. Nur ein Redakteur fand den IPS-Dienst zu teuer, während die Neuerung des 'Speisezettels' (Inhaltsverzeichnis der Sendungen) gut aufgenommen wurde; eine Stimme meinte, IPS solle 'Nachrichten schreiben', während mehrere Befragte die Herausbildung eines ausgeprägteren Agentur-

Charakters auf der Grundlage von vor-Ort-Reportagen empfohlen und als gegenwärtig möglich ansahen: brennpunktorientiert könnten 'Ereignisse gegen den Strich gebürstet werden' und weitere nicht-eurozentrische Materialien geliefert werden. Befragt nach der eignen Meinung über die thematische Entwicklung der kommenden Jahre betonte eine Mehrheit: die internationale Finanzkrise (was die Erfolgsaussichten von IPS-financial services steigen läßt), die Steigerung des Selbstbewußtseins in der Dritten Welt und resultierend das Verhalten Süd-Nord, die Herausbildung eines Phänomens Dritte Welt in kultureller Hinsicht und die Frage der Süd-Süd-Beziehungen. Damit sind sämtlich inhaltliche Bereiche als wichtige Themen der Zukunft prognostiziert, die im Spektrum der Arbeit von IPS Bonn liegen.

Der Befund des vorliegenden Gutachtens, daß ein Schwerpunkt der Anstrengungen von IPS Bonn in den kommenden Jahren im Marketing-Bereich zu liegen habe, wurde ebenfalls bestätigt. Nur vier Befragte hatten Kenntnis von mehr als 4 IPS-Produkten, nur fünf kannten den Tagesdienst in englisch, spanisch und deutsch. Die Kenntnisse über Boletines waren durchweg lückenhaft und unsystematisch.

9. Zusammenfassende Wertung und Prognose

Die Arbeit von IPS Bonn nimmt auf dem Markt für Nachrichtenagenturen der Bundesrepublik einen festen Platz ein. Der Marktanteil kann durch gezielte Maßnahmen erheblich ausgebaut werden, wie auch einige wichtige Vertragsabschlüsse bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt bevorstehen. Durch die Gutachten von 1981 und 1983 nicht vorhergesehene Eigenarten des Reifungsprozesses der GmbH verhinderten die Selbstfinanzierung bis 1985. Die sich zur Zeit stellenden Probleme sind lösbar. Die technische Aufwertung der Bonner Reaktion ist dabei von besonderem Wert. Diese Investition wird jedoch die endgültige Selbstfinanzierung der Agentur weiter verzögern. Der Befund über den Wert der besonderen journalistischen Leistung von IPS Bonn - 'Ergänzungsberichterstattung aus der politischen Nische' - für die Medien der Bundesrepublik läßt diese Prognose über die Erreichung vollständiger wirtschaftlicher Selbstständigkeit plausibel erscheinen: unter der Annahme, daß eine jährliche Zunahme des Selbstfinanzierungsanteils von 10 Prozent erzielt werden kann, könnte in einem Zeitraum zwischen drei und fünf Jahren ein Schwellenwert erreicht werden, der einen Sockelbetrag zwischen 10 und 20 Prozent der gesamten Aufwendungen der Förderung durch Drittmittel notwendig macht. Die Konsequenzen der Einstellung der Förderung dieser GmbH für den deutschen

Nachrichtenmarkt sind vor dem Hintergrund gegenwärtiger Veränderungen der Medienlandschaft als weitestreichend zu bewerten: IPS fiele als zentrale Instanz entwicklungspolitisch relevanter Nachrichtenproduktion aus. Die Bundesrepublik würde in dieser Hinsicht hinter die Gesellschaften zurückfallen, für die die Bonner IPS-Arbeit Vorbildfunktionen sehr erfolgreich erfüllt hat. Die Aufgabe von IPS Bonn hätte ein Wiederaufleben des Weltbildautismus und der nachrichtengeographischen Verzerrung der Aufmerksamkeitsstruktur in der Öffentlichkeit zur Folge. Schließlich arbeitet auch die zweite für die Dritte Welt-Berichterstattung relevante Nachrichtenagentur, epd mit dem Dienst Entwicklungspolitik, auf der Grundlage von IPS-Material. Und für Westeuropa wird nur im englischen Guardian eine wöchentliche entwicklungspolitische Seite produziert.

10. Synopse der Denkanstöße

IPS könnte in internationalem Rahmen wie auf der Bonner Ebene schärfer klären, ob die Verstärkung der beobachtbaren informationellen Spaltung von Industrie- wie Entwicklungsgesellschaften tatsächlich ein wünschenswertes Ziel darstellt.

Insofern die spezialisierten Dienste der großen Agenturen über ungleich reichere Erfahrung am Markt verfügen, stellt sich die Frage der IPS-Beteiligung an diesen Diensten in der Bundesrepublik auch wirtschaftlich.

IPS Bonn kann das grundlegende Dilemma, die Marktlogik transzendierende Leistungen ('Nachrichtensversorgung und -qualität als soziales Gut und Recht') in einem marktlogisch strukturierten Feld durchzusetzen, nicht lösen, ohne die eigene Motivation zu verletzen oder zu verlieren. Kann aber IPS Bonn nicht doch durch eine flexible Themenpolitik der 'Nachrichten-Nische' die eigene Existenz auch über längere Zeit sichern?

IPS wird in der dreijährigen Versuchsphase des TIPS-Projektes definieren, welche Funktion die IPS-Redaktionen in den industrialisierten Gesellschaften für die horizontale Verbreitung technologischer Information zwischen Ländern der Dritten Welt einnehmen sollen. Da IPS Bonn in die IPS-Netzarchitektur eingebunden ist, sollte ein Klärungsprozeß darüber stattfinden, welche Funktion die Bonner IPS-Schnittstelle hinsichtlich der Einspeisung technologischer Information aus der Bundesrepublik erfüllen kann.

Es sollte überdacht werden, welche Preiserhöhungen bei welchen Kunden durchzusetzen sind.

IPS steht inzwischen in Konkurrenz zum ehemaligen Kooperationspartner epd. Beider Verhältnis bedarf der Überprüfung und ggf. Reformulierung.

Geschäftsführung und Redaktionsmitglieder sollten verstärkt die Möglichkeit in Betracht ziehen, am internationalen Journalistenaustausch bei IPS zu partizipieren.

Wenig kostenintensiv, aber überproportional produkteffizient ist die stärkere Einbeziehung der Arbeit von sog. stringern. Es sollten Möglichkeiten aufgesucht werden, den bislang zu gering veranschlagten stringer-Etat der Bonner Redaktion auszudehnen.

Die Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit ddp lassen auch für die Zukunft nicht kontrollierbare Nachteile für IPS nicht ausschließen. Andere Übertragungstechniken finden aber im Verlauf der Zeit weitere Verbreitung. Es ließe sich daran denken, zumindest für einzelne Kunden von ddp unabhängige Kanäle einzurichten.

Die Aufwertung der technischen Kapazität von IPS Bonn ist wünschenswert. Gleichzeitig könnte aber die Ankoppelung von IPS-Journalismus an einen, wenn auch zeitverschobenen Digitalisierungstrend der Berichterstattung Konflikte mit der journalistischen Konzeption 'Inter Press Service' erzeugen.

Die durchschnittliche Verhandlungsdauer von etwa zwei Jahren bis zur endgültigen Unterzeichnung von Abonnements-Verträgen ist nur teilweise von IPS Bonn zu verantworten. Es sollte jedoch bestimmt werden, welche anderen Akquisitionstechniken und Marketingstrategien diesen Zeitraum zu verkürzen helfen könnten.

Die Marketing-Strategie von IPS Bonn hat zu berücksichtigen, daß der deutsche Tagesdienst quer zu den Kompetenzregelungen bei deutschen Fachredaktionen verläuft. Seine Inhalte sprengen das einzelne redaktionelle Interesse.

Spezialdienste erlauben, Kunden zu interessieren und zu gewinnen, die keinen Bedarf für tägliche und aktuelle Berichterstattung aufweisen. Sie können in ihrem speziellen Interesse mit einem täglichen Gesamtangebot von mehr als 100.000 IPS-Wörtern angesprochen werden. Die Individualisierung von Diensten kann jedoch umgekehrt die Gefahr der Überdiversifikation und Verzettlung aktuell werden lassen. Die Bestimmung einer Grundhaltung wäre unbedingt hilfreich für IPS Bonn.

Neben dem potentiellen Kunden RTL (Luxemburg) muß bestimmt werden, welche Möglichkeiten IPS Bonn hat, auch entstehende Kabel- und Satellitenprogramme mit einer angemessenen Dritte-Welt-Berichterstattung zu versorgen.

Es wäre erstens zu bestimmen, ob tatsächlich in der Werbungskampagne, die auf die Rundfunkanstalten zielte, gegenwärtig weitere Schritte -über die regelmäßige Kontaktierung hinaus- getan werden können; und zweitens, ob die Reifung von IPS Bonn nicht inzwischen weit genug fortgeschritten ist, den Blick auf eine neue Kundengruppe zu richten.

11. Synopse der Empfehlungen

IPS Bonn sollte umgehend ein Einvernehmen mit der IPS-Zentrale in Rom über die Möglichkeiten erzielen, den Ausfall von Nachrichtenmaterial über den Nahen und Mittleren Osten zu kompensieren.

IPS-Material ist von hohem Wert für die Medien der Bundesrepublik. Der Wert des Materials für IPS bestimmt sich nicht allein durch den Marktpreis, sondern im Sinne der Durchsetzung von IPS am Markt auch durch die Sichtbarkeit der eigenen Produkte für die Rezipienten: Qualität ist die beste Werbung. Daher muß verstärkt darauf geachtet werden, daß IPS-Material als solches kenntlich gemacht wird.

Zusätzliche Belastungen des Betriebsablaufes der Bonner Redaktion sollten durch die Verstetigung von Aushilfskräften vermieden werden. Denkbar sind individuelle Vereinbarungen und die Überprüfung von Möglichkeiten im Sinne von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und nach Ausräumung tarifrechtlicher Bedenken auch im Sinne von Hospitationen und Volontariaten.

IPS Bonn sollte umgehend eine genaue technische Klärung darüber herbeiführen, wieso es technisch zwingend zur Verbreitung von IPS-Diensten an Nicht-Kunden kommt sowie darüber, welche technischen Möglichkeiten kurzfristig und preiswert bestehen, die Selektion von Adressaten über ddp vorzunehmen.

Die programmatische Unterscheidung von IPS-Berichterstattung von traditionellem Nachrichtenmaterial ist im Allgemeinen erreicht worden. Bedenkenswert ist jedoch die Unterrepräsentanz von Nachrichten aus Afrika und Asien. Wenn auch diese Kontinente nicht mehr nur als konfliktgeladene Weltregionen in den Medien der Bundesrepublik erscheinen sollen, muß über kurzfristige Möglichkeiten nachgedacht werden, die Lücke zu überbrücken, bis IPS-Infrastruktur stärker implementiert ist.

Nach einer Festlegung von IPS Bonn auf die im deutschsprachigen Nachrichtenmarkt anzubietenden Produkte sollten Maßnahmen ergriffen werden, aktuellen wie potentiellen Kunden diese Palette vollständig zur Kenntnis zu bringen.

Für den deutschen Tagesdienst sind von IPS Bonn mindestens 40 zusätzliche, potentielle Kunden angesprochen worden (Anlage 5). Es sollte im Sinne eines effektiven Marketing darauf geachtet werden, welche institutionellen und organisatorischen Besonderheiten diese Kunden bislang daran hinderten, diesen Dienst zu akzeptieren.

Trotz der erreichten Erfolge bei der Erweiterung des Kundenkreises sollte nicht darauf vertraut werden, daß die bisherige Form des Marketing auch einem konsolidierten IPS-Dienst entspricht. Die Möglichkeit, für einen befristeten Zeitraum von ca. drei Monaten einen Marketing-Experten zuzuziehen, muß dringend in Betracht gezogen werden.

Die Expertise der Redaktionsmitglieder kann stärker als bisher durch die Geschäftsführung aufgenommen und in die IPS-Strategie integriert werden.

Die Interviews zeigten, daß IPS-Material sehr häufig als Archivunterlage aufgenommen und erst viel später verwendet wird. Dieser Einsatz legt die Verbesserung der Archivarbeit nahe: es sollte möglich sein, den einzelnen Meldungen nicht nur ein Ortdatum, sondern auch den Tag der Meldung und ggf. Referenz-Meldungen zuzusetzen.

Teil II: Betriebswirtschaftliches Gutachten

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHES GUTACHTEN ÜBER DIE IPS-DRITTE WELT NACHRICHTENAGENTUR GMBH

I. VORBEMERKUNGEN

1. Auftrag und Auftragsdurchführung

Der Auftrag wurde im August 1985 in den Räumen der IPS GmbH in Bonn durchgeführt. Als Arbeitsunterlagen wurden die Jahresabschlüsse 1983 und 1984, die Buchhaltungsauswertungen per 30.06.1985 sowie Geschäftsunterlagen der Gesellschaft zur Verfügung gestellt.

Eine Belegprüfung wurde im Rahmen dieses Gutachtens nicht durchgeführt. Weitere Auskünfte haben der Geschäftsführer der Gesellschaft, Herr Geisse, sowie der steuerliche Berater der IPS, Herr Koch - nachstehend "Steuerberater" genannt - erteilt.

Bei der Erstellung des Gutachtens wurden außerordentliche und betriebsfremde Erträge und Aufwendungen (wie z.B. die Fördermittel der F.E.S. oder Betriebssteuern) außer Ansatz gelassen.

Für die KJ. 1983 und 1984 lagen uns die von dem Steuerberater erstellten Jahresabschlüsse vor. Für das KJ. 1985 wurden uns Buchhaltungsauswertungen vorgelegt. Die Zahlen aus den Auswertungen 1985 wurden ohne eventuell notwendig werdende Abstimmungsbuchungen als Grundlage für dieses Gutachten übernommen.

Das betriebswirtschaftliche Gutachten wurde erstellt von der HTS Hagenovia Treuhand GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Sachbearbeiter Herr Niko Lutz, Lange Str. 57, 6000 Frankfurt.

2. Rechtliche Verhältnisse

Laut Auskunft des Geschäftsführers der IPS-Dritte Welt Nachrichtenagentur GmbH, Herrn Geisse - nachstehend "IPS" genannt - sind seit der Erstellung des Prüfungsberichtes der ATH Allgemeine Treuhandgesellschaft mbH für den Berichtszeitraum 1980-1983, ausgefertigt im Oktober 1983, keine Änderungen der rechtlichen Verhältnisse eingetreten.

Wir verweisen daher auf die entsprechende Darstellung in dem erwähnten Prüfungsbericht.

II. ENTWICKLUNG DER SELBSTERWIRTSCHAFTETEN EINNAHMEN

Aufgrund der vorgelegten Unterlagen stellt sich die Entwicklung der Einnahmen wie folgt dar:

	1983 DM	1984 DM	1.HJ.1985 DM
Einnahmen Agentur	234.327.28	245.976.55	149.522.88
sonst.Einnahmen	6.485.87	27.243.80	13.787.37
Summe Einnahmen	240.813.15	273.220.35	163.310.25

1. Einnahmen Agentur

Die Einnahmen aus der Tätigkeit als Nachrichtenagentur konnten im Berichtszeitraum kontinuierlich gesteigert werden. Allerdings ist bei den Einnahmen des 1. Halbjahres 1985 zu berücksichtigen, daß hier ein Betrag in Höhe von ca. DM 10.000,00 enthalten ist, der lt. Auskunft des Steuerberaters als Kostenersatzung umzubuchen ist. Die Einnahmen im noch zu erstellenden Jahresabschluß für 1985 wurden sich somit im Berichtszeitraum um ca. DM 10.000,00 minimieren.

Die Zahl der Abonnenten des IPS-Nachrichtendienstes konnte von 28 Abonnenten im Oktober 1983 auf 33 im August 1985 gesteigert werden. Das Umsatzvolumen aus diesen Festabonnements steigerte sich entsprechend von DM 18.955,00 auf DM 27.573,00 pro Monat. Als wichtigster neuer Abonnent konnte der deutsche Dienst der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft mit einem Abo-Preis von 5400 SFr pro Monat hinzugewonnen werden. Daher kann u.E. trotz der erwähnten Einschränkungen davon ausgegangen werden, daß sich die zufriedenstellende Entwicklung der Einnahmen in 1985 so stabilisieren wird, wie es die Zahlen des 1. Halbjahres 1985 erwarten lassen.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die als Anlage 1 beigefügte Liste der Festabonnenten.

2. Sonstige Einnahmen

Bei den sonstigen Einnahmen handelt es sich um Einnahmen aus dem Verkauf von Fotokopien, Einnahmen aus der Weiterberechnung von Leasing-Gebühren und um Mieteinnahmen. Die Mieteinnahmen resultieren aus dem Umstand, daß im Rahmen des Aufbaues eines holländischen Büros von IPS zwei holländische Kollegen einen Teil der Büroräume und des technischen Inventars von IPS-Bonn mitbenutzen und dies von IPS-Bonn IPS-Amsterdam in Rechnung gestellt wird. Da lt. Auskunft der Geschäftsführung voraussichtlich ab November 1985 die holländischen Kollegen ein eigenes Büro in Amsterdam beziehen können, entfallen diese Einnahmen.

III. AUFWENDUNGEN

1. Personalkosten

Aufgrund der vorgelegten Unterlagen stellt sich die Entwicklung der Personalkosten wie folgt dar:

	1983 DM	1984 DM	1.Hj.1985 DM
Personalkosten	417.758,72	475.032,46	197.617,42
Honoraraufwendungen	31.272,65	45.368,20	10.603,87
	-----	-----	-----
Summe	449.031,37	520.400,66	208.221,29
	=====	=====	=====

Da im KJ. 1984, bedingt durch Sonderzahlungen, die ausgewiesenen Personalkosten außerordentlich hoch ausgefallen sind, ist davon auszugehen, daß die Gesamtkosten für Personal im KJ. 1985 gegenüber denen des KJ. 1984 deutlich niedriger ausfallen werden.

Im Vergleich zu den Vorjahren wurde durch den Weggang des Chefredakteurs der Personalstamm in 1985 reduziert. Eine Neubesetzung dieser Stelle ist lt. Auskunft der Geschäftsführung derzeit nicht geplant. Eine Reduzierung der Personalaufwendungen durch den Wegfall dieser Planstelle ist allerdings nicht eingetreten, da bei den verbleibenden Mitarbeitern eine entsprechende Gehaltserhöhung vorgenommen wurde, um somit den für diese Mitarbeiter zu erledigenden Arbeitsaufwand entgeltlich zu kompensieren.

2. Büromiete und Instandhaltung

Aufgrund der vorgelegten Unterlagen stellt sich die Entwicklung dieser Aufwendungen wie folgt dar:

	1983 DM	1984 DM	1.Hj.1985 DM
Büromiete	26.215,19	27.342,48	13.356,57
Instandhalt.betr.Räume	3.927,92	3.507,94	149,62
Summe	30.143,11	30.850,42	13.506,19

3. Leasing-Gebühren und Wartungskosten

Aufgrund der vorgelegten Unterlagen stellt sich die Entwicklung dieser Aufwendungen wie folgt dar:

	1983 DM	1984 DM	1.Hj.1985 DM
Miete Kopierer	405,18	6.602,53	6.354,31
Miete Telex	4.773,43	6.442,42	8.184,34
Telexempfangsgeb.	11.254,00	12.120,00	7.935,00
Leitungskosten Telex	34.354,40	19.690,00	10.411,23
Wartungs- und ähnl. Aufwendungen	17.389,27	24.314,81	28.184,79
Summe	68.176,28	69.169,76	61.069,67

Wie aus obiger Aufstellung ersichtlich ist, haben sich im Vergleich zu den Vorjahren die Aufwendungen für "Miete-Kopierer" und "Wartung" z.T. mehr als verdoppelt. Unsachlich hierfür ist, daß aufgrund der Aussage der Geschäftsleitung die Broschüre "IPS Hintergrund-Dienst" wöchentlich fotokopiert und an die Abonnenten versandt wird.

Wir regen aufgrund der Kostensteigerung in diesem Bereich dringend an, die Höhe der vereinbarten Abonnementpreise für diesen Dienst zu überprüfen und ggfs. den Abonneten die Kopierkosten gesondert zu berechnen.

Bei den Aufwendungen für Wartungskosten ist aufgrund der Kostensteigerung eine Überprüfung der Wartungsverträge aus betriebswirtschaftlicher Sicht vorzunehmen.

4. Beiträge und Versicherungen

Aufgrund der vorgelegten Unterlagen stellt sich die Entwicklung dieser Aufwendungen wie folgt dar:

	1983 DM	1984 DM	1.Hj.1985 DM
Beiträge	3.742,44	3.772,89	4.291,23
Versicherungen	1.561,85	1.566,70	0,00
Summe	5.304,29	5.339,59	4.291,23

Da, wie in der Auftraagsdurchführung schon bemerkt, die uns vorgelegten Zahlen für das 1. Hj. 1985 insbesondere in temporärer Sicht nicht abgestimmt sind, ist davon auszugehen, daß die Zahlungen für Versicherungen im KJ. 1985 sich konstant zum KJ. 1984 entwickeln werden.

5. Sonstige Aufwendungen

Aufgrund der vorgelegten Unterlagen stellt sich die
Entwicklung dieser Aufwendungen wie folgt dar:

	1983 DM	1984 DM	1.Hj.1985 DM
Werbung u. Bewirtung	2.035.06	5.232.02	1.320.07
Reisekosten	7.379.61	10.002.55	4.239.55
Porti u. Telefon	28.219.21	46.029.30	22.706.51
Büromaterial	7.119.20	12.715.99	4.714.74
Fachliteratur	4.066.78	5.226.09	2.961.12
Rechts-u.Beratungskosten	7.934.00	10.656.20	2.408.10
Zinsen u.NK Geldverkehr	1.349.84	2.426.46	859.86
sonst. Aufwendungen	2.580.33	8.850.45	342.75
Geringw.Wirtschaftsgüter	804.87	0.00	0.00
Summe	61.488.90	101.139.06	39.552.70
	=====	=====	=====

IV. ZUSAMMENFASSUNG UND ERGEBNIS

Aufgrund der vorstehenden Zahlen errechnet sich der jährliche Jahresfehlbetrag der "IPS-Dritte Welt Nachrichtenagentur GmbH" wie folgt:

	1983 DM	1984 DM	1.Hj.1985 DM
Einnahmen Agentur	234.327,28	245.976,55	149.522,88
sonstige Einnahmen	6.485,87	27.243,80	13.787,37
SUMME EINNAHMEN	240.813,15	273.220,35	163.310,25
Personalkosten	449.031,37	520.400,66	208.221,29
Büromiete und Instandhalt.	30.143,11	30.850,42	13.506,19
Leasinggebühr und Wartungskosten	68.176,28	69.169,76	61.069,67
Beiträge und Versicherungen	5.304,29	5.339,59	4.291,23
sonstige Aufwendungen	61.488,90	101.139,06	40.150,30
SUMME AUFWENDUNGEN	614.143,95	726.899,49	327.238,68
Fehlbetrag	373.330,80	453.679,14	163.928,43
	=====	=====	=====
i.v.H. der Gesamtaufwendungen	60,8	62,4	50,1
	=====	=====	=====

Der Jahresfehlbetrag ist in dem Berichtszeitraum von 60,8 % im KJ. 1983 auf 50,1 % im 1. Hj. 1985 gesunken. Da die im Sommer 1985 neu akquirierten Abonnenten sich in der vorstehenden Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben noch nicht niedergeschlagen haben (vgl. die Ausführungen zu Punkt II.1), kann u.E. davon ausgegangen werden, daß der Jahresfehlbetrag per 31.12.1985 wesentlich geringer als der per 31.12.1984 ermittelte sein wird. In diesem Zusammenhang weisen wir zudem auf unsere Anregung hin, die wir zu Punkt III.3 dieses Gutachtens gegeben haben.

Anhang: Tabellen und Anlagen

Tabelle 1:

Leistungsdaten der wichtigsten Agenturen 1981/1982

Agentur	Budget p.a. Mio. DM	Nachrichten- sammlung vertreten in Ländern	Büros & Korp.	Nachrichten- verbreitung Länder	Kunden
afp	160	164	105	150	403
ap	372	86	180	107	5000
rtr	594	161	389	156	7000
upi	208	78	112	94	6000
TASS	n.v.	118	118	93	n.v.
Xinhua	n.v.	80	80	n.v.	n.v.
adn	n.v.	44	41	n.v.	n.v.
ANSA	47	76	86	n.v.	154
dpa	84	80	67	78	233
efe	110	80	86	n.v.	(800)
IPS	10	67	64	44	181
Jiji	150	50	67	n.v.	115
Kyodo	n.v.	34	31	30	50
Prensa Latina	n.v.	36	38	38	n.v.
TANJUG	n.v.	35	35	n.v.	120

Legende: (800) Schätzwert
n.v. nicht verfügbar
Kunden sind Medienkunden
Quelle: Höhne 1984: 147

Tabelle 2:

Durchschnittlicher täglicher Anteil von Auslands-
berichterstattung bei ausgewählten Medien in Prozent
der Gesamtberichterstattung, 1983/1984

U.S.A.

New York Times	39
Washington Post	42
Los Angeles Times	25
New York Daily News	19
Minneapolis Tribune	30
Charlotte Observer	0
Television - CBS	19

B.R.D.

BILD-Zeitung	41
Die Welt	52
Frankfurter Allgemeine	48
Süddeutsche Zeitung	60
Frankfurter Rundschau	41
ARD	17
ZDF	24

Niederlande

Telegraaf	26
NRC / Handelsblad	42
Tubantia	17
Television - Nos	53

USA Ø = 25 %
BRD Ø = 40 %
Ndl. Ø = 34 %

Quelle: Journal of Communication, Winter 1984:124f.

Tabelle 3:

Schwerpunkte der Auslandsberichterstattung in
7 Weltregionen

Bericht- erstattung aus:	Berichterstattung in:						
	West- europa	Nord- amerika	Asien	Naher Osten	Afrika	Ost- europa	Latein- amerika
Nord- amerika	2,0	1,0	3,0	5,6	5,3	5,3	5,9
Latein- amerika	2,6	2,7	5,5	3,7	6,2	6,2	1,4
Afrika	2,6	4,3	4,4	3,1	1,2	5,8	6,5
Naher Osten	1,7	3,1	5,1	1,5	4,2	5,5	6,9
Asien	3,0	3,4	1,1	3,5	5,1	5,6	6,2
Ost- europa	2,8	3,3	3,4	5,1	5,7	1,2	6,6
West- europa	1,0	2,6	3,7	4,7	5,1	4,4	6,4
Spalten- durch- schnitte	2,5	3,2	4,2	4,3	5,3	5,5	6,4

Quelle: Meier/Schanne 1984:571

Tabelle 4:

Interregionale Austauschbilanzen

Region	Bilanz in Rangpunkten Ø
Westeuropa	+ 12,2
Nordamerika	+ 7,7
Asien	+ 1,7
Naher Osten	+ 0,8
Afrika	- 4,9
Osteuropa	- 5,6
Lateinamerika	- 11,6

Region	Bilanz positiv gegenüber () Regionen	Bilanz negativ
Westeuropa	6	0
Nordamerika	4	2
Asien	4	2
Naher Osten	4	2
Afrika	2	4
Osteuropa	1	5
Lateinamerika	0	6

Tabelle 5:

Verbreitung von Auslandsmeldungen nach
Meldungsgegenden pro Tag in Prozent aller Meldungen

Region	Agentur					
	dpa	ddp	ap	rtr	afp	TASS
Westeuropa	47,4	29,1	33,9	29,5	38,1	9,8
Osteuropa	8,5	6,4	6,5	9,5	8,6	62,8
Naher Osten	4,4	10,0	6,0	6,1	8,6	1,1
Afrika	4,3	8,3	3,6	8,8	6,2	0,7
Asien	8,7	18,8	11,8	22,5	16,3	3,0
Nordamerika	21,8	23,3	32,8	18,5	18,3	22,5
Lat.amerika	2,5	1,8	0,4	1,2	1,9	--
Australien, Ozeanien	0,1	0,3	0,4	0,3	0,1	--
Zahl der Auslands- meldungen	135	132	109	111	138	53

Quelle: Höhne 1984:76

Tabelle 6:

Themenstruktur der Auslandsnachrichtengebung,
ausgewählte Agenturen in Bezug auf ausgewählte
Regionen, in Prozent aller Berichterstattung über
Auslandsangelegenheiten

Thema	Agentur					
	IPS Engl.	IPS Span.	ap/upi über Asien	ap über Lat.am.	rtr über Nahost	afp über Afrika
Internatio- nale Politik	14	13	14	21	35	32
Innenpolitik	18	26	13	12	18	16
Militär	14	9	12	3	25	11
Wirtschaft	23	24	22	18	7	15
internatl. Zusammenarb.	8	4	3	1	1	2
Sozialsystem	9	2	1	1	-	1
Verbrechen und Recht	5	4	4	8	7	8
Kultur	2	3	1	1	1	1
Religion	1	1	2	1	1	-
Wissenschaft und Medizin	3	3	3	1	-	1
Sport	-	-	10	19	-	5
Unterhaltung	-	1	-	1	1	-
Personalialia	1	4	7	1	-	-
human interest	1	2	4	1	-	1
Studenten	1	2	1	1	-	1
Ökologie	2	1	1	1	-	-
Naturkata- strophen	-	1	1	6	5	2
anderes	-	-	-	4	-	3

Tabelle 7:

Agentur-Abonnements und Zeitungsauflage

Publ. Einheit mit Auflagenhöhe	Zahl der Agenturen			
	1	2	3	4 und mehr
bis 50.000	27	13	2	-
bis 100.000	5	20	3	-
bis 200.000	2	15	12	3
bis 300.000	1	9	4	1
300.000 und mehr	-	3	3	3
Einheiten insgesamt	35	60	24	7
elektr. Medien	-	-	1	13

Quelle: Höhne 1984:261

Donnerstag, 25. Juli 1985

Inzwischen 665 Menschen festgenommen

Südafrikanische Polizei macht nur noch wenig Angaben über die Unruhen

Johannesburg (Reuters)

Seit Verhängen des Ausnahmezustands in 36 südafrikanischen Verwaltungsbezirken sind 665 Menschen festgenommen worden. Diese Zahl gab die Polizei in Pretoria bekannt. Laut diesen Angaben kam es in Schwarzen-Vorstädten bei Johannesburg zu neuen Unruhen. Die Sicherheitskräfte hätten Vogelschrot, Hartgummigeschosse und Tränengas eingesetzt, als sie mit Benzinbomben und Steinen angegriffen worden seien. Im südafrikanischen Rundfunk wurden unterdessen die wichtigsten Kirchenführer des Landes scharf kritisiert.

Wie die Polizei weiter mitteilte, wurden seit Inkrafttreten der Ausnahmebestimmungen elf Menschen umgebracht. Trotzdem sei die Zahl von gewalttätigen Vorfällen zurückgegangen. In einem Kommentar des Rundfunks hieß es, der Generalsekretär des südafrikanischen Kirchenrates, Beyers Naude, und der Präsident des Weltbundes der reformierten Kirchen, Allan Boesak, seien bei Beerdigungsfeierlichkeiten erschienen, um die Radikalen zu unterstützen. Sie sprächen dort, obwohl sie wüßten, daß es bei diesen Gelegenheiten meist zu den schlimmsten Auswüchsen von Gewalt komme.

Die Behörden machten jedoch am Mittwoch,

dem vierten Tag nach Verkündung der weitreichenden Befugnisse für Polizei und alle Uniformierten, nur spärliche, ganz allgemein gehaltene Angaben über die Unruhen.

Studenten haben versucht, die Leiterin eines technischen Colleges im Staat Lebowa in Brand zu setzen. Wie der südafrikanische Rundfunk berichtete, hatten die Studenten die Frau schon mit Benzin übergossen und verletzt, als die Polizei eintraf und das Anzünden verhinderte.

Die Eskalation der Gewalt wird laut dem Generalsekretär der südafrikanischen Widerstandsbewegung „African National Congress“ (ANC) künftig auch die weißen Gebiete nicht verschonen. In einer über die ANC-Vertretung in Rom verbreiteten Erklärung kritisierte der Vertreter der in Südafrika verbotenen Organisation auch den Ausnahmezustand, den er als „Bankrotterklärung des Apartheidregimes“ bezeichnete. Diese Maßnahme werde den Kampf der schwarzen Bevölkerung gegen die Apartheid nur noch verschärfen, da die von Pretoria geübte Rassendiskriminierung unter Ausnahmerecht noch härter spürbar werde. Der Widerstand der Schwarzen werde das Land in Kürze unregierbar machen.

Khartum: Im Südwest-Sudan 20 000 Kinder verhungert

Khartum (AP)

In der südwestsudanesischen Region Kordofan sind nach Mitteilung von Ministerpräsident Dafallah 20 000 Kinder verhungert, möglicherweise sterben bis September weitere 120 000. Den Zeitraum, in dem die 20 000 Kinder verhungert sind, nannte Dafallah nicht. Kordofan und andere Gebiete des Sudan haben seit drei Jahren unter einer katastrophalen Dürre gelitten. Gegenwärtig ist dort Regenzeit, was den Transport von Lebensmittelhilfe erschwert.

In den nigerianischen Bundesstaaten Imo und Anambra haben jetzt mehrere staatliche Großprojekte begonnen, mit denen der wachsenden Bodenerosion begegnet werden soll. An den Projekten, die eine Laufzeit von zwanzig Jahren haben, beteiligen sich mehrere europäische Länder, so Italien mit einer Kredithilfe von rund vier Millionen Dollar. Auf zunächst rund 4000 Hektar Bodenfläche soll durch den Bau von modernen Drainagesystemen die Auswaschung des Bodens beseitigt werden.

Angola wird sich mit einem Beitrag von 200 000 Dollar am afrikanischen Sonderfonds für Dürreopfer beteiligen, geht aus einer Meldung der Nachrichtenagentur ANGOP hervor. Der Fonds war 1984 auf der 20. Gipfelkonferenz der Organisation für Afrikanische Einheit (OAU) gegründet worden.

Die Berichterstattung in der Presse (...)

sci
str
ch
ge
st
bi
ne
ei
□
fä
Ru
ge
□
de
Di
lä
□
ge
□
Fe
ne
Pr
□
ch
dr

(...) und das IPS-Material, auf dem sie beruht:

----- ips Dritte Welt Nachrichtenagentur, Bonn -----

Südafrika:

**ANC warnt: Konflikt wird auch die weißen
Gebiete Südafrikas nicht verschonen**

Rom, 24. Juli (ips).- Die Eskalation der Gewalt in Südafrika wird nach den Worten des Generalsekretärs der südafrikanischen Widerstandsbewegung "African National Congress" (ANC), Alfred Nzo, künftig auch die weißen Gebiete des Landes nicht verschonen. In einer am Dienstag über die ANC-Vertretung in Rom verbreiteten Erklärung kritisierte der Vertreter der in Südafrika verbotenen Organisation auch den am Samstag von Pretoria verhängten Ausnahmezustand, den er als "Bankrotterklärung des Apartheidregimes" bezeichnete.

Diese Maßnahme werde den Kampf der schwarzen Bevölkerung gegen die Apartheid nur noch verschärfen, da die von Pretoria geübte Rassendiskriminierung unter Ausnahmerecht noch härter spürbar werde. Der Widerstand der Schwarzen werde das Land in kurze unregierbar machen, kündigte der ANC-Politiker an. Er rief die Weltöffentlichkeit auf, sich für Sanktionen gegen Südafrika einzusetzen: "Der Notstand verlangt Notstandsmaßnahmen zur Beseitigung des Apartheidregimes". (Ende/hr/85)

----- ips Dritte Welt Nachrichtenagentur, Bonn -----

Nigeria:

Großprojekte zur Bekämpfung der Bodenerosion

Lagos, 24. Juli (ips).- In den nigerianischen Bundesstaaten Imo und Anambra haben jetzt mehrere staatliche Großprojekte begonnen, mit denen der wachsenden Bodenerosion begegnet werden soll. An den Projekten, die eine Laufzeit von zwanzig Jahren haben, beteiligen sich mehrere europäische Länder, so Italien mit einer Kredithilfe von rund vier Millionen Dollar. Auf zunächst rund 4.000 Hektar Bodenfläche soll durch den Bau von modernen Drainagesystemen eine der Hauptursachen zunehmender Bodenunfruchtbarkeit beseitigt werden: die Auswaschung des Bodens.

Nach Darstellung von Regierungsexperten in Lagos gehört auch menschliches Fehlverhalten zu den Ursachen der Bodenerosion in dem westafrikanischen Land. So würden Bewässerungsgräben immer wieder von den Bewohnern der Dörfer und Städte mit Abfällen verstopft, was die Gefahr von Wassereinbrüchen bis hin zum Absacken von Erdschichten erhöhe, teilte das Landwirtschaftsministerium mit. (Ende/hr/85)

SCIENCEWEISS I ELEA SNOWWHITE I

----- ips Dritte Welt Nachrichtenagentur, Bonn -----

Angola:

**Angola beteiligt sich am Afrikanischen
Sonderfonds für Dürreopfer**

Luanda, 24. Juli (ips).- Angola wird sich mit einem Beitrag von 200.000 Dollar am Afrikanischen Sonderfonds für Dürreopfer beteiligen. Dies geht aus einer Meldung der angolanischen Nachrichtenagentur ANGOP hervor. Der Fonds war 1984 auf der 20. Gipfelkonferenz der Organisation für Afrikanische Einheit (OAU) gegründet worden. Angola gehört selbst zu den von Dürre geschädigten Ländern Afrikas.
(Ende/hr/85)

ps

INTER PRESS SERVICE
THIRD WORLD
NEW

Almanico Federal
Frankfurter Rundsc
14.06.85-

Anlage 2

-108-

DOCUMENTATION

Kinder werden verschenkt ⁸⁵ FR

Costa Rica will den Handel mit Adoptionen eindämmen ^{14.06.85}

SAN JOSE, 13. Juni (epd) „Ausländisches Ehepaar möchte costaricanisches Kind adoptieren“ — solche Annoncen liest man fast täglich im Anzeigenteil der großen Zeitungen Costa Ricas. Meist werden sie von Anwaltsbüros aufgegeben, die sich auf die Vermittlung von Adoptionen ins Ausland spezialisiert haben.

Auf diese Art werden nach Schätzungen des staatlichen Kinderschutzvereins jährlich rund 150 Kinder „exportiert“. Mit einer Änderung des Familienrechts soll diese Praxis des Kinderhandels in Zukunft gestoppt werden. Entsprechende Gesetzesvorlagen werden von den zuständigen Stellen derzeit ausgearbeitet. Bisher läßt das Gesetz noch die direkte Adoption zu, bei der die Eltern ihre Kinder „verschenken“ können.

Obwohl Adoptionen ins Ausland auch von der staatlichen Kinderschutzstelle vermittelt werden, ziehen die meisten ausländischen Paare die „direkte Adoption“, vermittelt über ein Anwaltsbüro, vor, obwohl dies pro Kind zwischen 4000 und 7000 Dollar kostet. Die meisten Paare sind an Kinder bis zu vier Jahren interessiert. Das Patronat aber bevorzugt für diese Kinder costaricanische Familien, während es ins Ausland vorzugsweise ältere vermittelt.

Bei den offiziellen Adoptionen verbleiben 80 Prozent der Kinder im Land, während nur 20 Prozent ins Ausland vermittelt werden. Die sogenannten „direkten Adoptionen“ dagegen gehen zu siebzig Prozent an ausländische Paare. Nach den Erkenntnissen der Kinderschutzstelle gibt es in der Hauptstadt San Jose Häuser, in denen Adoptivkinder auf Abruf durch eventuelle zukünftige Eltern untergebracht sind ebenso wie schwangere Frauen, die ihr Kind direkt nach der Geburt verschenken. Es soll Frauen geben, die regelmäßig jedes Jahr eine Schwangerschaft nur mit diesem Ziel austragen.

Nach der geplanten neuen Gesetzgebung soll die Adoptionsfreigabe nur noch möglich sein, wenn die leiblichen Eltern nicht mehr leben oder nicht mehr feststellbar sind. Auch dann sollen zunächst einheimische Paare berücksichtigt werden. Dadurch wäre jedoch eine Form des Kinderhandels nicht zu verhindern, die seit einiger Zeit in Costa Rica praktiziert wird. In Verabredung mit einer ledigen Mutter kommt ein Fremder nach Costa Rica und erkennt dort die Vaterschaft für das gerade geborene Kind an. Er läßt sie registrieren, um dann beim Standesamt die Genehmigung einzuholen, das Kind aus dem Land zu bringen.

ps

INTER PRESS SERVICE

THIRD WORLD

NEWS AGENCY

Nation

Alemania Federal

Newspaper

Frankfurter Allgemeine

Issue Date

18.07.85

DOCUMENTATION

-109-

Land angezeigt und seine Hoffnung ausgedrückt habe, daß ein Gericht ihm seine Rechte als chilenischer Bürger wieder zugestehe. Littin lebt seit zwölf Jahren im Exil und hat Einreiseverbot.

Die Wochenzeitschrift „Analysis“ veröffentlichte ein Interview mit Littin, in dem dieser die Gründe für seine heimliche Rückkehr und die Idee seines Filmes vorstellt. Ausschlaggebend für seine Rückkehr sei gewesen, daß er in den Jahren des Exils nie das Bedürfnis verloren habe, zurückzukehren, die Menschen und die Realität des Landes wiederzuentdecken, sagte Littin. Mit seinem Film wolle er aufzeichnen, was die Chilenen über zwölf Jahre Diktatur und die Zukunft des Landes denken. Er wolle auch herausfinden, welche Möglichkeiten für ein gemeinsames Vorgehen gegen die Militärdiktatur und für den Aufbau eines demokratischen und gerechten Chile vorhanden sind. Nicht zuletzt, so erklärte Littin in dem Interview, wolle er zeigen, wie weit die Erinnerung an den 1973 gestürzten und ermordeten Präsidenten Salvador Allende unter den Chilenen noch wach sei.

Die bekanntesten Spielfilme von Miguel Littin sind „Der Schakal von Nahueitoro“ und „Das gelobte Land“. Mit „Genosse Präsident“ stellte er 1971 einen Dokumentarfilm über den neugewählten Präsidenten Allende und die Veränderungen Chiles unter einer sozialistischen Regierung vor. epd

Miguel Littin dreht in Chile

Exil-Film in der Heimat

Der exilierte chilenische Filmregisseur Miguel Littin ist heimlich in sein Land zurückgekehrt, um dort einen Dokumentarfilm zu drehen. Chilenische Zeitungen berichteten jetzt, daß Littin in einem Schreiben an den Präsidenten des Obersten Gerichtshofes, Rafael Rettamal, seinen illegalen Aufenthalt im

*mark (copy)
175*

Pretoria läßt Niederländer frei

Außenminister Botha entschuldigt sich für Verletzung des Botschaftsgeländes

Johannesburg (AP).

Die Regierung von Südafrika hat dem Druck aus Den Haag nachgegeben und die Freilassung des niederländischen Wissenschaftlers de Jonge angekündigt. Laut Außenminister Roelof Botha erwartet Südafrika von den Niederlanden jedoch, daß de Jonge nach Übergabe an die niederländische Botschaft später wieder den südafrikanischen Behörden ausgeliefert wird, damit diese ihn vor Gericht stellen können. De Jonge wird von Südafrika beschuldigt, für den verbotenen Afrikanischen Nationalkongreß (ANC) Waffen in das Land geschmuggelt zu haben.

Die Regierung der Niederlande hatte am Dienstag ultimativ verlangt, daß de Jonge von der südafrikanischen Polizei freigelassen werde. Andernfalls beriefen sie ihren Botschafter aus Pretoria ab. De Jonge war in der letzten Woche bei dem Versuch, aus südafrikanischer Haft zu fliehen, von der Polizei auf dem Gelände der niederländischen Botschaft festgenommen worden.

Botha räumte in seiner Erklärung ein, daß es „eine technische Verletzung des Botschaftsbereichs“ gegeben habe, die die Regierung bedaure. Die beiden verantwortlichen Polizeibeamten hätten einen Verweis erhalten. Sie seien nicht absichtlich auf das Gelände vorgedrungen, sondern hätten aus einem Reflex heraus gehandelt und lediglich ihre Pflicht erfüllen wollen. So wie die Regierung von Südafrika an dem internationalen Prinzip der Unverletzlichkeit diplomatischen Bodens festhalte und de Jonge freigebe, müsse jene der Niederlande nach internationalem Recht de Jonge später wieder den südafrikanischen Behörden überstellen. De Jonge, ein in Simbabwe lebender 47jähriger Soziologe, war am 23. Juni während einer Reise nach Südafrika festgenommen worden. Zur gleichen Zeit wurde seine frühere Frau, die 37jährige Helena Passtoors, in Gewahrsam genommen.

Südafrikanerin mit Äxten erschlagen

Offenbar weil sie sich nicht an einem gegen Geschäftsunternehmen von Weißen gerichteten Verbraucherboykott beteiligte, ist eine 25jährige Schwarze von einer Menschenmenge mit Äxten erschlagen worden. Ihre Leiche wurde verbrannt. Der Vorfall spielte sich der Polizei zufolge in Nonzwakazi bei De Aar ab, das auf halbem Weg zwischen Johannesburg und Kapstadt liegt. In mehreren Orten Südafrikas ist ein Kaufboykott zum jüngsten Bestandteil der seit zehn Monaten währenden Protestkampagne der Schwarzen gegen die weiße Minderheitsregierung in Pretoria geworden.

In Soweto kam es bei einem Protestmarsch von Schülern, die eine Mitbestimmung in Oberschulen verlangten, zu Zusammenstößen mit der Polizei. Außerdem wurden dort Wohnungen von Polizisten mit Benzinbomben beworfen.

Zum neuen Präsidenten der südafrikanischen Befreiungsbewegung Panafrikanischer Kongreß ist der 45jährige Johnson Mlambo gewählt wor-

den. Dies wurde laut epd bei einer Pressekonferenz der in Südafrika verbotenen Organisation im Simbabwe Hauptstadt Harare bekanntgegeben. Mlambo, von 1963 bis 1983 im Gefängnis Robben Island inhaftiert, löst den am 30. Juni gestorbenen John Pokela ab. Dieser Kongreß hatte sich 1959 vom dem Afrikanischen Nationalkongreß mit der Begründung getrennt, dessen „Freiheitscharta“ sei zu gemäßigt, und Weiße sollten von einer Beteiligung ausgeschlossen werden.

epd
F. S.

-111-

Anlage 3

Personal der Bonner IPS-Redaktion

Name	Berufs- bezeichnung	Aufgabenbereich
☐ GEISSE, Francisco	Geschäftsführer, Chefredakteur	
☐ HENSCHEL, Hedwig	Sekretärin	Sekretariat der Geschäftsführung und Leiterin des Sekretariats: all- gemeine Korrespon- denz, Kundenkorres- pondenz, Korrespon- denz mit der Zen- trale
☐ BOECKMANN, Karina	Sekretärin	kleine Buchführung, Beschaffung, Druck, Versand des deut- schen Dienstes
☐ STEWEN, Ulrich	Redakteur	Koordinator des deutschen Dienstes für spanisches und englisches Material
RINKE, Hanns-Eckart	Redakteur	Koordinator des deutschen Dienstes für englischen und spanischen Dienst
ROLOFF, Klemens	Redakteur	spanisches und eng- lisches Material, Bearbeitung des Hintergrunddienstes

Name	Berufs- bezeichnung	Aufgabenbereich
ADELMANN, Karin	Redakteurin	englisches Material
AMPUERO, Roberto	Sachbearbeiter und Korrespon- dent	Distribution inter- nationale Dienste, Berichterstattung
☐ GILLIES, Jorge	Korrespondent	Berichterstattung IPS Tercer Mundo, S.A. und regel- mäßige Beiträge deutscher Dienst sowie Urlaubsver- tretung deutscher Dienst



-113-

Anlage 4

Stand 08/85

Abonnenten-Liste IPS Bonn

DM/monatlich

Friedrich Ebert-Stiftung span. Dienst zu Lateinamerika	300
Evangelischer Pressedienst engl. und span. Dienst	1.500
Westdeutscher Rundfunk Deutscher Dienst	2.150
Die Tageszeitung Deutscher Dienst	300
Westdeutsche Allgemeine Zeitung Deutscher Dienst (Übertragung) und Zeilenhonorar	150
Der Spiegel Deutscher Dienst	2.100
Amnesty International Sel. Menschenrechte	100
Neue Zürcher Zeitung Deutscher Dienst	1.000 sfr
Radio Bremen Deutscher Dienst	600
IG Metall Hintergrunddienst	400
Deutsche Welle engl. und span. Dienst	2.000
SPD Deutscher Dienst	500
NDR-Weltspiegel Hintergrunddienst	400
Die Zeit Hintergrunddienst	400
Informacion Chile Sel. Chile	100
Holländischer Dienst engl. und span. Dienst	1.770

DM/monatlich

Adveniat Hintergrunddienst	80
terre des hommes Hintergrunddienst	80
Bundesministerium für wirtschaft- liche Zusammenarbeit Deutscher Dienst	2.500
Der Stern Hintergrunddienst	400
Deutsche Welthungerhilfe Hintergrunddienst	80
Deutsche Stiftung für internationale Entwicklung, Berlin Hintergrunddienst	80
Christian Solidarity International Boletin de Iglesias	150
Deutscher Bundestag Hintergrunddienst	400
Botschaft von Uruguay Sel. Uruguay	150
ARD-Tagesthemen Deutscher Dienst	1.600
Saarlandischer Rundfunk Deutscher Dienst	1.400
Dr. Riekesmann Hintergrunddienst	60
Ausbildungszentrum DSE, Honnef Hintergrunddienst	80
Botschaft von Guatemala Sel. Guatemala	93,46
Schweizerische Radio- und Fernsehges. Deutscher Dienst	5.400 sfr
Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit Hintergrunddienst	250
CDU	1.000

	27.573
	=====

Anlage 5

Auswahl potentieller Kunden des deutschen Dienstes

Hessischer Rundfunk
 Süddeutscher Rundfunk
 Sender Freies Berlin
 RIAS Berlin
 Deutschlandfunk
 Bayerischer Rundfunk
 ZDF
 Südwestfunk
 RTL Luxemburg
 Süddeutsche Zeitung
 Frankfurter Rundschau
 Südwestpresse
 Badische Zeitung
 Kölner Stadt-Anzeiger
 Kölnische Rundschau
 Bonner General-Anzeiger
 Weser-Kurier
 Tagesanzeiger (Schweiz)
 Luzerner Tagblatt (Schweiz)
 Basler Zeitung (Schweiz)
 Radio International (Schweiz)
 Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und
 humanitäre Hilfe, Aussenministerium (Schweiz)
 Berner Zeitung (Schweiz)
 Luzerner Neueste Nachrichten (Schweiz)
 Sankt Galler Tagblatt (Schweiz)
 Vaterland (Schweiz)
 Brot für Brüder (Schweiz)
 Brot für die Welt
 Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen
 Die Grünen
 FDP
 Friedrich-Naumann-Stiftung
 Konrad-Adenauer-Stiftung
 Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe
 Gesellschaft für Bedrohte Völker
 DGB, Internationales Referat
 Natur
 Hanns-Seidel-Stiftung
 Auswärtiges Amt
 Deutscher Entwicklungsdienst

Anlage 6

Mitgliedschaft bei Verbänden und Berufsorganisationen

1. Verein der Auslandspresse:

Francisco Geisse
Jorge Gillies
Roberto Ampuero (Beisitzer)

2. Bundespressekonferenz:

Karin Adelman
Hans E. Rinke

3. Nord-Süd-Forum e.V.:

Karin Adelman
Hans E. Rinke (Vorstandsmitglied)
Klemens Roloff (Gründungsmitglied)
Jorge Gillies
Roberto Ampuero

4. Deutsche Journalistenunion:

Karin Adelman
Hans E. Rinke
Klemens Roloff
Ulrich Stewen

5. Haiti-Informationsbüro:

Ulrich Stewen (Vorsitzender)

6. Cine Terz:

Ulrich Stewen (Vorstandsmitglied)

-117-

Verzeichnis der zitierten und ausgewerteten Literatur ---

Verzeichnis der zitierten und ausgewerteten Literatur

Akten und Unterlagen der IPS GmbH, Bonn und weiterer Stellen sind nicht im Einzelnen aufgeführt.

Jacques van Arnsbergen et al.: News from the Third World, University of Nijmegen 1979 (mimeo)

Jörg Becker: Massenmedien im Nord-Süd-Konflikt, Frankfurt und New York 1985 (Campus Forschung Bd. 441)

D. Klaus von Bismarck: Die internationale Medienentwicklung unter Aspekten der Kultur -Erfahrungen in der dritten Welt-, in: Der Übersee-Club e.V., Hamburg, Mitteilungen Heft 8/1984:3-16

Bernd Blöbaum: Nachrichtenagenturen in den Nord-Süd-Beziehungen, Frankfurt 1983

Oliver Boyd-Barrett: The international news agencies, Beverly Hills, Calif. und London 1980

Consultative Committee on the Implications of Telecommunications for Canadian Sovereignty: Telecommunications and Canada, Hull (Supply and Services Canada, Canadian Government Publishing Centre) 1979

Mariano Fernandez: 6.000 words for sixty millions. The South-North flow of news, in: Vierteljahresberichte (Bonn) 1981:85:281-289

Renate Flottau und Barthold C. Witte: 'Freier Informationsfluß' als Bedingung einer neuen Ordnung. Ein epd-Interview mit dem Leiter der deutschen Delegation bei der 21. Generalversammlung der UNESCO, in: epd-Kirche und Rundfunk vom 1.11.1980:86:1-4

- Karla Fohrbeck und Andreas Wiesand: Dritte Welt und Medienwelt. Entwicklungspolitik und das Bild der Dritten Welt in Presse, Hörfunk, Fernsehen, Bonn (BMZ) 1983 (= Entwicklungspolitik. Materialien. Nr. 72)
- Johan Galtung und Mari Ruge: The structure of foreign news, in: Journal of Peace Research 1965:1:64-90
- Antony Giffard: News from the Third World. Inter Press Service, Bonn (FES) 1983
- Antony Giffard: Inter Press Service: news from the Third World, in: Journal of Communication Autumn 1984:41-59
- Daniel Glass: Die Dritte Welt in der Presse der Bundesrepublik Deutschland. Eine ideologiekritische Fallstudie, Frankfurt 1979 (zugl. Diss. Basel 1979)
- Daniel Glass: Die Pygmäen sind ein hartgesottenes Völkchen. Das Bild der Dritten Welt in bundesdeutschen Zeitungen, in: medium 10:1980:6:12-14
- Heinz-Willi Gross: Die Deutsche Presse-Agentur. Historische Analyse ihrer Organisations- und Machtstruktur, externer Interessenverflechtungen und der Positionen auf dem deutschen Nachrichtenmarkt, Frankfurt 1982
- Cees J. Hamelink: Cultural Autonomy in Global Communications. Planning National Information Policy, New York und London 1983
- Albert Hester: Inter Press Service: News for and about the Third World, University of Georgia 1979 (mimeo)
- Jürgen Heyn und Heinz R. Ückermann: Nachrichtenberichterstattung aus einer Süd-Nord-Perspektive. Inter Press Service als eine Alternative zum Dritte Welt-Themenangebot von Associated Press, in: Publizistik 29:1984:440-448

- Hansjoachim Höhne: Nachrichtenangebot im Wandel. Der Einfluß von Konkurrenz und Elektronik auf den Nachrichtenmarkt in der Bundesrepublik Deutschland, in: Publizistik 25:1980:75-87
- Hansjoachim Höhne: Nachrichten im Überfluss, in: Media Perspektiven 1981:6:487-493
- Hansjoachim Höhne: Report über Nachrichtenagenturen: Neue Medien geben neue Impulse, Baden-Baden 1984
- Hansjoachim Höhne: Formen der Zusammenarbeit mit der Dritten Welt am Beispiel Nachrichtenagenturen, in: Publizistik (1984b) 29:1984:427-439
- Heinz Günther Hüscher: Nicht erkannt und nicht gelöst. Probleme des Weltinformationswesens, in: Das Parlament vom 23.2.1980:15
- Robert Hugle: Inter Press Service (IPS) - Privatagentur im Dienst der Dritten Welt, in: Medienspiegel des Instituts der deutschen Wirtschaft vom 9.8.1982: 32:2-4 und vom 16.8.1982:33:2-4
- Jenny Jokelin: Alternative News: A Case Study of Inter Press Service, University of Tampere 1978 (mimeo)
- Reinhart Keune: Die Neue Internationale Informations- und Kommunikationsordnung (NIICO), in: Hans-Bredow-Institut für Rundfunk und Fernsehen an der Universität Hamburg (Hrsg.): Internationales Handbuch für Rundfunk und Fernsehen 1982/83, Hamburg 1982:F 57ff.
- Frank Kürschner: Christliche Kommunikation auf neuen Wegen, in: EMW-Informationen 1983:47:16-19
- Michael Kunczik: Internationale Kommunikationsströme und soziologische Analyse. Zur Diffusion internationaler Nachrichten unter besonderer Berücksichtigung der 'Nord-Süd-Kommunikation', in: Rundfunk und Fernsehen 30:1982/83:294-311
- Kathy Lowe: Opening Eyes and Ears. New Connections for Christian Communication, Genf (World Council of Churches) 1983

- Kurt Luger (Red.): Die Dritte Welt in den Massenmedien, Salzburg 1985 (= Arbeitsberichte des Instituts für Publizistik und Kommunikationswissenschaft der Universität Salzburg. Bd. 11)
- Werner Meier und Michael Schanne: Nachrichtenagenturen im internationalen System, Zürich 1980 (= Publizistisches Seminar der Universität Zürich. Diskussionspunkt. Bd. 6)
- Werner Meier und Michael Schanne: 30 Jahre Nachrichtenfluß-Studien: Empirische Evidenzen und noch keine Theorie. Versuch einer Bilanz, in: Publizistik 29:1984:564-574
- Karl Moersch: 'Welt-Medienordnung' - Theorie und Praxis, in: liberal 1980:12:932-938
- Helmut Osang: Zwanzig Jahre IPS, in: epd-Entwicklungspolitik 1984:12:35ff.
- Daniel Salamanca: Die deutsche Redaktion von IPS Bonn: eine Stimme der 'Dritten Welt' im deutschen Sprachraum. Eine Inhaltsanalyse des deutschen Tagesdienstes, Bonn 1985 (mimeo)
- Roberto Savio: Speech of Dr. Roberto Savio (...) on the Occasion of the Award of the 'Entwicklungspolitik'-Prize for Journalists, Bonn, 24 June, 1980, Mexico (Centro de Estudios Economicos y Sociales del Tercer Mundo, A.C. (CEESTEM)) (mimeo)
- Wilbur Schramm et al.: International News Wires and Third World News in Asia. A preliminary report, Hongkong (The Centre for Communication Studies) 1978
- Winfried Schulz und Klaus Schönbach: Das Bild des Auslands in den Massenmedien der Bundesrepublik Deutschland. Deutscher Part der international vergleichenden Unesco-Studie 'Images of Foreign Countries Representing Different Social Systems and Stages of Development as Portrayed by the Mass Media', Münster 1980 (mimeo)

Vernon M. Sparkes: The Flow of News between Canada and the United States, in: Gazette 55:1978:2:260-268

Siegfried Weischenberg: Journalismus in der Computer-gesellschaft. Informatisierung, Medientechnik und die Rolle der Berufskommunikatoren, New York etc. 1982

Barthold C. Witte: Medienförderung in der Dritten Welt, in: Vereinte Nationen (Bonn) 1983:6:184-186

Marion Wittmann: Auslandskorrespondenten aus der Dritten Welt in der Bundesrepublik Deutschland im Blickfeld internationaler Kommunikationspolitik, in: Publizistik 27:1982:311-331

Jörg Becker: Gutachten 1985 über die „IPS Dritte Welt Nachrichtenagentur GmbH“, Bonn. Im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn, Frankfurt: Psydata GmbH 1985. unv. hekt. Ms.; Bestand des Stadtarchivs Solingen: Signatur: Na 100/229.